Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 5500 Mk.
Einzel-Nummer 200 Mk.
Erscheint täglich außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung" und „Am Herdfeuer".
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 100 Mk., im Ortsverkehr 80 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 50 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 320 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 57 (Erstes Blatt) | Freitag, den 9. März 1923 | 59. Jahrgang.

Der Industriehafen von Mannheim besetzt.

In Erwartung der Brüsseler Konferenz. — Entwaffnung und Ausweisung der Dortmunder Schupo.

Die Aktion in Süddeutschland.

Ausdehnung der Hafenbesetzung in Mannheim.

♂ **Mannheim, 8. März.** Die Franzosen haben heute nachmittag gegen 3 bis 4 Uhr den südlichen Teil der Mannheimer Hafenanlagen, den Rheinhafen, besetzt. Damit ist die Zollinie auch auf den südlichen Teil der Mannheimer Verkehrsanlagen ausgedehnt. Der Rheinhafen ist eine ganz moderne mit allen technischen Errungenschaften ausgerüstete Hafenanlage, die erst wenige Jahre vor dem Kriege geschaffen worden ist. Es befindet sich dort eine Reihe großer Industriewerke u. a. das Großkraftwerk Mannheim, an dem der badische Staat und die Stadt Mannheim, sowie eine Reihe großer Elektrizitätsfirmen beteiligt sind. Das Großkraftwerk Mannheim beliefert einen großen Teil des badischen Inlandes mit elektrischem Strom. Außerdem befindet sich an dem Rheinhafen die süddeutsche Zweigfabrik der chemischen Werke Theodor Goldschmidt in Essen. Der Rheinhafen ist mit der Stadt Mannheim durch eine Anschlußbahn und Staatseisenbahn verbunden. Es handelt sich bei der Staatseisenbahn um die direkte Linie Mannheim-Karlsruhe.

Die Beratungsgegenstände in Brüssel.

Die „Organisation". — Die Methode für den Fall, daß...

⊕ **Paris, 8. März.** Ueber die Fragen, die vermutlich am kommenden Montag anläßlich der Anwesenheit des französischen Ministerpräsidenten in Brüssel besprochen werden sollen, schreibt „Petit Parisien", es handele sich im wesentlichen um zwei Fragen, von denen heute schon gesprochen werden könnte.

Die erste, die bereits anläßlich der letzten Zusammenkunft der belgischen und französischen Minister behandelt worden sei, sei die „Organisation des Ruhrgebiets". Auf belgischer Seite wie auf französischer Seite glaube man, es sei notwendig, die Organisation dadurch zu vervollkommnen, daß man General Degoutte für die Leitung der Zivilverwaltung mehrere Unterkommissare beigebe. Es scheine, daß der französische Ministerrat auf die Frage, die früher schon einmal aufgeworfen wurde, jetzt infolge eines Berichtes zurückgekommen sei, den Degoutte Anfang März erstattete. Der Bericht spreche von Methoden, die man anwenden müsse, **um die Blockade im unbesetzten Deutschland wirkungsvoller zu gestalten.** Es sei sehr wahrscheinlich, daß die Schlüsse, zu denen die französische Regierung gekommen sei, Gegenstand des Meinungsaustausches zwischen Paris und Brüssel sein werden.

Die zweite Frage, die wahrscheinlich besprochen werde, betreffe das gesamte Problem, über das sich Frankreich und Belgien für den Fall der Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Deutschland verständigen müßten. Bei der letzten Zusammenkunft Poincares und Theunis habe dieser erklärt, Belgien wünsche, daß in dieser Frage schon vorher eine Verständigung mit Frankreich erfolge. Es bestehe zwar kein Programm, aber man werde sich bemühen, sich über die Methode zu verständigen.

*

Poincare vor dem Kammerausschuß.

Ⓜ **Paris, 8. März.** Wie „Republique Francaise" mitteilt, wird Poincare morgen zum zweiten Mal vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erscheinen, um seine vor 14 Tagen begonnenen Ausführungen über die Besetzung der Ruhr beenden und sich dabei über das Zollregime in den besetzten Gebieten aussprechen. Poincare werde auch über die Folgen der Konferenz von Lausanne sprechen.

Vorübergehende Besetzung von Dortmund.

Die Schupo entwaffnet und abtransportiert.

Schulen und Stadthaus besetzt.

△ **Dortmund, 8. März.** Heute morgen rückten starke französische Truppenmassen aus der Richtung Dorstfeld, Marten und Hucarde in die Stadt ein. Hier umstellten sie die Schulen (Gymnasium in der Lindemannstraße und die Kruzschule), in denen die Schutzpolizei untergebracht ist und entwaffneten diese. Die Beamten konnten ihr Gepäck mitnehmen und die Offiziere den Degen behalten. Dann wurden die Beamten und Offiziere abtransportiert.

Die Polizeimajore Horn und Lutz, Polizeiinspektor Hobusch und Oberleutnant Glag sind ausgewiesen worden. Außerdem werden noch drei Polizeioffiziere festgehalten. Ein Teil der hinter Brackel ausgesetzten Schupobeamten hat sich nach Unna begeben. Insgesamt wurden 270 Schupobeamte festgenommen.

Vorübergehend besetzt waren das Stadthaus und die Polizeiwache in der Steinstraße.

= **Dortmund, 8. März.** Gegen 11,45 Uhr ist auch von Körne her französische Infanterie in das Stadtinnere eingerückt. Der Bahnhof, Telephonamt und Postgebäude sind zur Zeit noch nicht besetzt.

500 Kommunalbeamten in Uniform dürfen den Polizeidienst übernehmen.

= **Dortmund, 8. März.** Der Polizeiverwalter von Dortmund, Regierungsrat Kielhorn, wurde heute morgen von den Franzosen verhaftet. 500 Kommunalbeamten in Uniform ist von der Besatzungsbehörde der Polizeidienst für die Stadt Dortmund gestattet worden.

Die Schupo in Hörde entwaffnet.

⁂ **Hörde, 8. März.** In Hörde sind zur Ablösung der zur Entlassung kommenden Reservisten 200 Ersatzmannschaften für das dortige Infanterieregiment eingetroffen. In Hörde wurde eine Schupowache aufgehoben, die Beamten entwaffnet und abtransportiert.

Wieder abgezogen.

Um 4½ Uhr räumten die Franzosen wieder das Stadthaus und der Hauptteil der Truppen rückte in der Richtung nach Dorstfeld wieder ab. Ein Teil der Truppen ist in der Schule in der Kreuzstraße zurückgeblieben. Mit von der Besetzung betroffen waren ebenfalls vorübergehend das Land- und Amtsgericht.

In Vorhalle sind 57 Eisenbahnbeamte aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu räumen.

Die Abschnürung der Kölner Zone.

Der Vormarsch vorläufig beendet.

□ **Elberfeld, 8. März.** Der Vormarsch der Franzosen auf der Linie Wipperfürth ist zum Stehen gekommen. Die Kavallerie wurde durch Infanterie abgelöst. Der gestrige Tag war ein Ruhetag. Wipperfürth ist besetzt. — Hückeswagen ist frei. Auch ein weiterer Vormarsch auf Dieringhausen ist noch nicht erfolgt.

Remscheid nur unter Verkehrskontrolle.

♂ **Remscheid, 8. März.** Zu der bereits gemeldeten Besetzung Remscheids wird der „Köln. Ztg." ergänzend folgendes mitgeteilt: Heute vormittag erschien im Rathause eine französische Abteilung, die vom Oberbürgermeister der Stadt Quartiere für 100 Mann verlangte. Als das Stadtoberhaupt erklärte, daß Remscheid größtenteils zum englisch besetzten Gebiete gehöre und des weiteren gegen die Besetzung Einspruch erhob, erwiderte ihm der Wortführer, daß an eine Besetzung Remscheids nicht gedacht werde. Es handle sich lediglich darum, **die Verkehrswege nach dem Wuppertal, nach Elberfeld usw. unter Kontrolle zu bringen.** Zu diesem Zweck würden im Umkreise der Stadt zwei Posten aufgestellt werden. Daraufhin wurden Quartiere für 100 Mann angewiesen und das verlangte Stroh geliefert.

In Richtung Engelskirchen.

♤ **Wipperfürth, 8. März.** Im bergischen Land sind die in Wipperfürth einquartierten Truppen heute morgen zum Teil in der Richtung Engelskirchen weitermarschiert. Gummersbach ist bisher noch nicht besetzt.

Auf dem gestern besetzten Bahnhof Dornap bei Elberfeld haben die Franzosen noch nicht in den Betrieb eingegriffen.

Das noch nicht gelöste Durchgangsproblem.

= **London, 8. März.** In London wird heute folgende offiziöse Note übergeben: Die letzten Nachrichten über die französisch-englischen Verhandlungen betreffend die Truppentransporte durch die englische Rheinlandzone stimmen nicht mit der Meldung überein, wonach bereits eine Verständigung erreicht sei. Richtig ist, daß die Generäle Godley und Payot einen Vertrag unterbreitet haben, der von General Godley gestern mit anderen Dokumenten nach London gebracht worden ist, wo er den englischen Behörden unterbreitet werden soll. Ein solcher Vertrag kann aber nur in Kraft treten, wenn er von der englischen Regierung gebilligt wird. Wenn ein Abkommen zustande kommt, so könnte es nur darin bestehen, daß den Franzosen die Benutzung des Eisenbahnkörpers in der englischen Zone gestattet wird, der von Bonar Law in seinen Verhandlungen mit dem französischen Minister Le Troquer den Franzosen zugestanden wurde.

Dazu erfährt der „Temps", daß die Hauptschwierigkeiten der Verhandlungen mit der Behandlung der englischen Kaufleute im besetzten Gebiet zusammenhängen. Das englische Handelsministerium erhielt wiederholt und sehr oft Beschwerden von den englischen Kaufleuten über die Behandlung, die ihnen im besetzten Gebiet durch die Franzosen zuteil wird.

*

Robert Cecils „Bis hierher und nicht weiter!"

= **London, 8. März.** Robert Cecil erklärte gestern in einer Rede in Stevenage, **die Zeit sei für England gekommen,** zu Frankreich zu sagen: Bis hierher und nicht weiter! Wir können euch bis zu einem gewissen Punkt unterstützen, wir können es uns aber **nicht leisten, ganz Europa in Verwirrung stürzen zu lassen** für irgendeine Sache, so gerecht sie auch sein mag. Wir und das Volk dieses Landes sind vor allem für den Frieden. Wir müssen den Frieden haben, was auch immer die Folge sein möge. Cecil gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß dies die Aktion sein werde, die die Regierung unternehmen werde, wenn sie eine gute Gelegenheit dafür sehe. Die Regierung müsse es jedoch tun in einer Weise, die mit der Freundschaft und in dem Wohlwollen mit den französischen Alliierten vereinbar sei. Je früher man diese Fragen an den Völkerbund verweise, um so wahrscheinlicher werde man ein endgültiges und befriedigendes Ergebnis erzielen.

Die Politik des Abwartens ist beunruhigend.

△ **London, 8. März. (Telegr.)** Die „Times" schreiben in einem Leitartikel: Die Stellung der Engländer in Köln, die in einem gewissen Sinne das Symbol der britischen Interessen an den europäischen Angelegenheiten geworden sei, sei ein sehr ernstes Problem geworden. Durch die letzte Bewegung der französischen Truppen scheine Köln jetzt vollkommen vom nachbesetzten Deutschland abgeschnitten worden zu sein. Die zunehmenden Schwierigkeiten der Engländer in Köln und die Notwendigkeit immer weiterer Kompromisse in jeder Richtung führten dazu, daß die britische Politik **den Eindruck einer Unentschiedenheit** mache. Dies sei eine ernste Sache für die Regierung. Keine der unzähligen Fragen, die die Regierung jetzt zu behandeln habe, könne an Bedeutung mit der **Notwendigkeit der Lösung der augenblicklichen ernsten europäischen Krise verglichen werden.** Das Gefühl, das mitten im neuen katastrophalen Lauf der Ereignisse Großbritannien zur Stabilität und zu einer Haltung des Abwartens veranlaßt sei, sei tief beunruhigend. Die „Times" fragen wie lange Großbritannien auf Gnade oder Ungnade den Ereignissen ausgesetzt sein sollte. Es sei wünschenswert, daß die britischen Truppen solange wie möglich in Köln bleiben, aber es sei noch wünschenswerter, daß die Regierung ihrem eigenen Lande den wahrscheinlichen Lauf der Ereignisse und die wahrscheinliche Dauer und das Ergebnis des Kampfes klarmache, der in seiner Entwickelung eine immer größere Katastrophe herbeizuführen drohe. In dieser brennenden Frage vor allem wünsche das Land von der Regierung eine klare und unmißverständliche Führung.

Der Wirtschaftskrieg.

Einrichtung neuer Zollstationen.

♂ **Paris, 8. März.** Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß die Franzosen eine Reihe neuer Zollstationen einrichten. In Lennep, Remscheid und Wipperfürth sind neue Zollkassen eingerichtet worden. **Die Zollgrenze gehe jetzt ununterbrochen von der holländischen Grenze bis zur Schweizer Grenze.**

Eine belgische Studienkommission ins Ruhrgebiet.

♂ **Paris, 8. März.** Wie das „Oeuvre" aus Brüssel meldet, hat die belgische Arbeiterpartei die Entsendung einer Studienkommission ins Ruhrgebiet beschlossen, der mehrere Arbeitervertreter und Senatoren angehören werden.

Der Reichskohlenkommissar über die Kohlenlage.

⊕ **Berlin, 8. März.** In der heutigen Sitzung des Reichshaushalts-Ausschusses führte der Reichskohlenkommissar Stutz aus, **daß die Kohlenversorgung Deutschlands gut sei,** und daß an der Kohle ein Zusammenbruch des deutschen Widerstandes nicht erfolgen würde. Dank der Mengen, die in den ersten Zeiten der Besetzung des Ruhrgebietes nicht als Reparationen geliefert worden seien, und der Versorgung mit englischer Kohle haben **sowohl Eisenbahn, als auch Elektrizitätswerke und Gasanstalten und Hausbrand hinreichend mit Kohle versorgt werden können.** Außerdem habe sich die Lieferung des unbesetzten Deutschland dadurch gebessert, daß die nicht besetzten Gruben in Deutschland außer Sachsen Ueberschichten verfahren. Die Einfuhr englischer Kohle hat stark zugenommen. Ungünstiger als die Versorgung mit Kohle ist die mit Koks. Doch ist es auch hier möglich, die Werke hinreichend mit Material zu versorgen.

*

Entrichtung der Kohlensteuer durch das Kohlensyndikat an die Reichskasse.

)(**Köln, 8. März.** Wie wir aus dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat in Hamburg hören, hat dieses als Alleinschuldner die Kohlensteuer sämtliche bis jetzt fällig gewordenen Kohlensteuerbeträge an die Reichskasse gezahlt. Das Syndikat behält bei den Bezahlungen der Kohlenlieferungen die entsprechenden Beträge zurück.

*

)(**Recklinghausen, 8. März.** In die Schalterräume des Postamtes drang französisches Militär ein. Unter Drohung von Gewalt mußte ihrer Forderung auf Umwechselung größerer Geldscheine und Verkauf von Freimarken, um größeres Unglück zu verhüten, nachgegeben werden.

*

Englische Opposition gegen Bonar Laws Interventionsstandpunkt.

)(**Paris, 8. März.** Von den englischen Abendblättern erklären „Evening News" die Ausführungen Bonar Laws über die Ruhrbesetzung für nicht zufriedenstellend. Eine größere Ermutigung für Frankreich könne nicht gegeben werden, als das Versprechen Bonar Laws, sich von jeder Intervention fernzuhalten und zwar deshalb, weil Frankreich darin einen feindseligen Akt erblicken würde. Das genannte Blatt fordert eine stärkere politische Initiative in den auswärtigen wie auch in den inneren englischen Angelegenheiten.

Die Eisenbahnlage.

Die Bahnhöfe Bochum-Nord und Langendreer wieder geräumt.

)(**Essen, 8. März.** Die Bahnhöfe Bochum-Nord und Langendreer sind wieder freigegeben.

Zwecks Anschluß an die im unbesetzten Gebiet nur bis Hamm fahrenden D-Züge ist ein Pendelverkehr zwischen Mülheim über Essen-Nord eingerichtet worden.

Die Eisenbahndirektion hatte in Langendreer sämtliche hochwertigen Fahrzeuge und Lokomotiven in Sicherheit bringen können. Das noch vorgefundene Material wurde von den Franzosen abgerollt. Der Bahnhof Langendreer ist einer der größten Verschiebebahnhöfe im Ruhrgebiet.

)(**Dortmund, 8. März.** Vom Bahnhof Langendreer wurden von den Franzosen 4 Lokomotiven, 160 Kohlen- und Kokswagen und 40 bis 50 Leerwagen als Beute in Richtung Dahlhausen abgefahren.

Pariser Stimmen.

Wenn sich die Pariser Presse auch Mühe gibt, die Rede des deutschen Reichskanzlers so abzutun, als ob sie politisch bedeutungslos sei, so gibt es doch eine Reihe von Kommentaren, die solchen Ansichten direkt entgegenstehen. Es sind vor allem drei Stimmen, die größere Beachtung verdienen.

Hervey nimmt im „Petit Journal" Stellung und aus der Art, wie er das tut, darf man den Schluß ziehen, daß seine Ausführungen offiziös beeinflußt sind. Hervey muß zunächst selbst zugeben, daß die Expedition jetzt mehr gekostet hat, als sie einbringt. Aber er vertröstet sich mit der Hoffnung, daß man abwarten müsse. Nach seinen Ausführungen nehmen die Pariser Regierungskreise an, daß in Deutschland doch einmal die Stunde kommen müsse, in der man sich nach einem Arrangement sehne. Wir behaupten gewiß nicht zuviel, wenn wir sagen, daß die finanziellen und wirtschaftlichen Nachteile, die für Frankreich immer drückender werden dürften, auch Herrn Hervey belehren müssen, daß es nur darauf ankommt, wer länger aushält. Im übrigen sind die Ausführungen Cunos über die französischen Methoden an ihm nicht spurlos vorübergegangen. Wenn Hervey behauptet, Frankreich verfolge weder Eroberungen noch imperialistische Ziele, so kann man dies so lange schwerlich glauben, als Frankreich jene Methoden anwendet, unter denen ein wehrloses und freies Volk jetzt leben muß.

Im „Echo National" erhebt Herr Tardieu seine Stimme. Von ihm nimmt es nicht wunder, wenn er die Rede des Kanzlers eine Herausforderung nennt und verlangt, daß die zögernde Politik Poincares beendet und der Druck verschärft werden müsse. Aber auch er sieht sich gezwungen, zuzugeben, daß der Erfolg des Ruheunternehmens bisher darin bestehe, daß Frankreich keine Kohlen erhalten habe.

Am bemerkenswertesten sind die Ausführungen der „Ere Nouvelle". Dabei muß allerdings beachtet werden, daß dieses Blatt von nur geringem politischem Einfluß ist. Wie die Stimmen aus England und Amerika, so bedauert der französische Informator, daß der deutsche Reichskanzler nicht über deutsche Vorschläge gesprochen habe. Gewiß kann man darüber streiten, ob er dies nicht besser getan hätte. Aber es ist notwendig, zu bedenken, daß man deutscherseits unter solchen Zuständen, wie sie jetzt herrschen, überhaupt keine Uebersicht mehr über das erhalten kann, was man in Vorschlägen sagen müßte. Es wird jedem objektiven Beurteiler einleuchten, daß Frankreich durch sein Vorgehen die Wiederherstellungsfähigkeit Deutschlands völlig vernichtet.

„Ere Nouvelle" gibt übrigens eine interessante Darstellung über Verhandlungen, die man in Paris hinter den Kulissen vorbereite. Der Informator, der von sich sagt, er sei gut unterrichtet, spricht von Gutachten, die eingeholt würden und Gerüchten, die im Umlauf seien. Er behauptet, daß diese Gerüchte eine bestimmte Grundlage hätten. In der Regierung spreche man jetzt nicht mehr von produktiven Pfändern, auch nicht mehr von dem Bollwerk für die Sicherheit, sondern nur von den Garantien für die jährliche Vertragserfüllung Deutschlands. Im Kern zielten diese Pläne dahin, daß in dem gleichen Maße wie Deutschland seine Ehrlichkeit beweise, die französische Besatzung sich verringern sollte. Abgesehen davon, daß Deutschland seine Ehrlichkeit genügend bewiesen hat, sind dies Vorschläge und Gedanken, auf die man sich deutscherseits nicht einlassen würde; denn damit wäre die Befreiung des Ruhrgebietes doch auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben. Dies bedeutete in Wirklichkeit nichts anderes, als die verschleierte Fortsetzung der Politik der Pfandnahme, die von uns einmütig abgewehrt wird.

Im übrigen teilt „Ere Nouvelle" mit, daß eine politische Persönlichkeit, die zu den Rechtsparteien gehöre und kürzlich aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt sei, sich sehr unzufrieden geäußert habe. Die Persönlichkeit habe starke Sorgen für die Zukunft. Frankreich hätte sich zweifellos solche Sorgen ersparen können; denn es ist heute zweifelsfrei, daß die deutsche Wirtschaft gewillt gewesen ist, auf dem Boden der Gleichberechtigung mit der französischen Wirtschaft zu verhandeln. Das Problem der wirtschaftlichen Auseinandersetzung beider Industrien, der Kohle mit dem Erz, war in Deutschland durchaus nicht unaktuell.

Neuer Druck auf die Eisenbahner.

♂ **Essen, 8. März.** Von französischer Seite wird auf die Eisenbahner neuerdings starker Druck ausgeübt, den Dienst unter französischer Führung aufzunehmen. Es ist ihnen nunmehr abermals aufgegeben worden, binnen 48 Stunden zu arbeiten, andernfalls sie ihre Dienstwohnungen räumen müssen.

Internationale Regelung der Ruhreisenbahnfrage.

⁂ **London, 8. März.** In englischen politischen Kreisen wird erwartet, daß die Frage der Eisenbahntransporte in dem besetzten Gebiet gemeinsam mit allen Regierungen geregelt werden solle, die durch die Besetzung an der Ruhr und im Rheinland eine Einbuße ihres Handels mit Deutschland erlitten haben, d. h. mit Amerika, Holland und der Schweiz.

Die Schäden.

= **Essen, 8. März.** Die Telegraphenunion berichtet u. a.: Ueber den Zustand der militarisierten Strecken und Bahnhöfe der Nord- und Süd-Linie innerhalb des Reichseisenbahn-Direktionsbezirks Essen konnten kürzlich wichtige Feststellungen gemacht werden, und zwar auf folgenden Strecken bzw. Bahnhöfen: Duisburg-Hochfeld, Oberhausen-West, Duisburg-Hbf.—Oberhausen, Osterfeld-Süd, Bottrop, Wedau, Dahlhausen-Ruhr, Hattingen-Ruhr, Kupferdreh, Strecke Buer-Nord bis Herten, Bahnhof Recklinghausen bis Kupferdreh, Kettwig, Werden-Ruhr. Was den Zustand der Betriebs- und verkehrsdienstlichen Einrichtungen auf den besichtigten Bahnhöfen anlangt, so war man in der Lage, auf einer Reihe von Bahnhöfen Eingriffe sowohl auf Stellwerken, Betriebswerken, in Dienst- und Aufenthaltsräumen, als auch bei den mit Gütern beladenen Wagen und an den Gütern selbst festzustellen. Der Schaden geht zweifellos in die Milliarden Papiermark. Die Wiederinbetriebnahme einzelner Bahnhöfe, die Inge-

nahme der Dienst- und Aufenthaltsräume, die Instandsetzung der Stellwerkanlagen wird sowohl im einzelnen als im Verlauf von Monaten möglich sein. Es heißt, daß die vorhandenen Güterzendungen, um sie vor Plünderungen zu bewahren, an die deutschen Dienststellen bzw. die Empfänger ausgehändigt werden sollen."

Die französische Beute auf dem Hauptbahnhof Essen.

Essen, 8. März. In Essen beschlagnahmten die Franzosen gelegentlich der Besetzung des Hauptbahnhofes: 44 Lokomotiven, eine Reihe Packwagen und Postwagen, 4 vollständige Parks von D-Zugwagen, 70 Dritter-Klasse-Wagen, 50 Vierter-Klasse-Wagen, 47 Wagen Koks, 283 Wagen Kohle, darunter 65 Wagen mit Kohle für Italien, 38 Wagen mit Holz, 70 Wagen mit Eisenschrott und Roheisen, 20 Wagen mit Erz und Eisen, 16 Wagen Formeisen, 9 Kalkwagen, 11 Kesselwagen, einen Gerätewagen, 34 leere D-Wagen, 15 fremde Wagen, die nicht der Staatsbahn gehören, einen Rungenwagen.

Verhaftungen, Ausweisungen.

= **Düsseldorf**, 8. März. Die Familie des Regierungspräsidenten Grützner hat gestern ebenfalls den Ausweisungsbefehl erhalten und muß das besetzte Gebiet bis zum Samstag dieser Woche verlassen haben.

)(**Castrop**, 8. März. Hier sind am 4. März der stellvertretende Bürgermeister und der Vorsitzende des Beamtenkartells in Lünen verhaftet worden.

= **Dortmund**, 8. März. Der Obertelegraphensekretär Roth in Hattingen ist gestern abend von den Franzosen verhaftet und abgeführt worden.

⊕ **Dortmund**, 8. März. Heute mittag gegen 12 Uhr wurde der Korrespondent der Telegraphen-Union Paul Riep aus unbekannten Gründen von den Franzosen verhaftet. Er soll in den nächsten Stunden abtransportiert werden.

⚔ **Paris**, 8. März. Die interalliierte Kommission beschloß bis jetzt die Ausweisung von 129 Eisenbahnbeamten, 38 Post- und 25 Zollbeamten.

)(**Elberfeld**, 8. März. Hier trafen 300 Schupobeamte aus Mülheim ein, die dort ausgewiesen worden waren.

⚔ **Köln**, 8. März. Ausgewiesen wurden: die Bürgermeister von Mayen, Overath und Lohmar im Siegkreis, ferner drei Oberlehrer aus Bonn.

⊕ **Koblenz**, 8. März. Die Rheinlandkommission hat in den beiden letzten Tagen im altbesetzten Gebiet 250 Personen vor allem Post- und Zollbeamte ausgewiesen. Die Zahl der Ausgewiesenen stellt sich nach den vorliegenden Mitteilungen im altbesetzten Gebiet auf 935.

= **Wiesbaden**, 8. März. Heute früh sind von den Franzosen die Stadtverordneten Otto, Witte und Linde sowie der Parteisekretär Paul Habelitz ausgewiesen worden. Alle drei gehören der sozialdemokratischen Partei an.

*

Bürgermeister Schäfer und Dr. Guenz nach Saarbrücken gebracht.

⊕ **Essen**, 8. März. Bürgermeister Schäfer und Dr. Guenz sind aus dem Gefängnis Düsseldorf-Derendorf, Ulmenstraße, nach der Strafanstalt in Saarbrücken gebracht worden.

Einspruch gegen die Unterbringung Deutscher als Gefangene im Zuchthause Werden.

⚔ **Essen**, 8. März. Der Direktor des Zuchthauses in Werden hat an den Kommandierenden General in Bredeney ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die Inanspruchnahme des Zuchthauses in Werden für die Aufnahme der von den Franzosen verhafteten deutschen Bürger, die weiter nichts verschuldeten, als ihrer eigenen Regierung die Treue und den Gehorsam auch unter schwierigsten Verhältnissen zu halten oder aus Liebe zum Vaterlande sich hinreißen ließen, gegen Verordnungen der Besatzungstruppen zu verstoßen, nochmals protestiert wird. Nach dem deutschen Gesetz dürfen in einem Zuchthaus nur solche Gefangene aufgenommen werden, welche rechtskräftig zu einer entehrenden Zuchthausstrafe verurteilt worden sind, also Leute, die wegen gemeiner Verbrechen Strafe erlitten haben. — In einer beiliegenden Anmerkung wird gegen die Behandlung der Gefangenen durch die Franzosen, besonders in geistiger und hygienischer Beziehung, Klage erhoben.

*

Neue Verurteilungen.

= **Metz**, 8. März. Der Oberbürgermeister Dr. Zimmermann wurde vom Militärgericht in Recklinghausen wegen Verweigerung von Requisitionsscheinen für Kohle zu 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der Amtmann von Herten aus dem gleichen Grunde zu sechs Monaten Gefängnis.

⚔ **Mainz**, 8. März. Das französische Kriegsgericht verurteilte Landrat Schwebel aus Geilenheim, weil er dem Befehl der Besatzungsbehörde betr. die Verordnungen 131 und 134 der interalliierten Rheinlandkommission (Beschlagnahme von Steuern, Zöllen usw.) keine Folge leistete, zu 5 Jahren Gefängnis und 15 Millionen Mark Geldstrafe. Postdirektor Mathias aus Offenburg befolgte den ihm von einem französischen Offizier übermittelten Befehl, den telegraphischen und telephonischen Dienst in seinem Amtsbereich aufrechtzuerhalten und Ort und Art der Verbindungszentrale des Postamtes Offenburg den Besatzungstruppen mitzuteilen, nicht. Er wurde deshalb zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Verworfene Berufung Havensteins.

⚔ **Oberhausen**, 8. März. Die von den Verteidigern des Oberbürgermeisters Havenstein gegen das Bredeneyer Urteil eingelegte Berufung ist verworfen worden. Die Angelegenheit soll jetzt an den Pariser Kassationshof gehen.

Die französische Untersuchung über die Beraubungsfälle in Essen.

Vermehrung der Geschädigten und ihrer Zeugen.

⚔ **Essen**, 8. März. Nachdem durch die Presse bekannt geworden war, daß denjenigen Bürgern, die von Mitgliedern der französischen Besatzungstruppen beraubt worden sind, Gelegenheit gegeben werden sollte, ihr Anliegen gegenüber Vertretern der französischen Besatzungsbehörden selbst anzubringen, hatten sich am Nachmittag des 3. März im Besatzungsamt der Stadt Essen wohl 60 Personen eingefunden. Zum Teil hatten die geschädigten Bürger ihre Zeugen gleich mitgebracht. Eine große Zahl der erschienenen Bürger mußte gebeten werden, auf spätere Aufforderung wieder zu erscheinen. Die zuerst Erschienenen sind darauf durch Beamte des Besatzungsamtes zur französischen Gendarmerie in Bredeney begleitet worden und haben dort in Gegenwart des Dolmetschers des städtischen Besatzungsamtes und eines deutschen Rechtsanwaltes, der der französischen Sprache mächtig ist, ihre Aussagen genau so wiederholt, wie sie sie seinerzeit bei der Anmeldung des Schadens bei der städtischen Dienststelle gemacht hatten. Die Erörterungen mußten am Dienstag abgebrochen werden und wurden am Mittwoch nachmittag 1 Uhr in derselben Weise fortgesetzt. Bisher sind 11 Tatbestände auf das Eingehendste aufgenommen worden. Französische Gendarmen haben über die Aussagen der Bürger in deutscher Sprache Niederschriften angefertigt. Weitere beraubte Personen werden in den nächsten Tagen in derselben Weise veranlaßt werden, ihre Anzeige bei der französischen Besatzungsbehörde zu machen. Es liegt noch reichlicher Stoff für viele Nachmittage vor.

Die Ruhrhilfe.

Bisher 770 Ruhrkinder nach Dänemark gebracht.

)(**Berlin**, 8. März. Das Deutsche Rote Kreuz teilt mit: Nachdem bereits am 22. Februar 110 und am 23. Februar 360 Kinder aus dem Ruhrgebiet nach Dänemark verschickt worden waren, folgten am 3. März weitere 300. Sie werden bei ihrer Ankunft in Hamburg verpflegt und setzen alsdann die Weiterreise über Warnemünde fort.

Eine Erklärung der Firma Krupp.

Das Ende einer Lügennachricht.

)(**Essen**, 7. März. Die Firma Fried. Krupp bittet uns um Veröffentlichung folgender Erklärung: „Wiederholt haben die „Daily Mail" und andere ausländische Zeitungen, neuerdings wieder „Neuyork Tribune", die Meldung gebracht, die Firma Krupp befasse sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial in Rußland. In Sonderheit ist berichtet worden, die Firma Krupp habe die Putilowwerke übernommen. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Firma Krupp weder mittelbar, noch unmittelbar in irgend einer Weise oder zu irgend einer Zeit nach dem Kriege sich mit der Fertigstellung von Kriegsmaterial in Rußland befaßt hat. Keinerlei Verhandlungen haben mit der Sowjetregierung, dem Besitzer der Putilowwerke, oder sonst irgend jemand stattgefunden. Die Behauptungen über die Firma Friedrich Krupp sind von Anfang bis Ende erfunden."

Deutscher Reichstag.

318. Sitzung.

⊕ **Berlin**, 8. März 1923. (Telegr.)

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die

Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen.

Die Vorlage bringt Aenderungen in nicht weniger als 14 Steuergesetzen.

Der Berichterstatter des Ausschusses

Abg. Reinath (D. V.)

erklärt, weder durch die Regierungsvorlage, noch durch die Ausschußbeschlüsse würde eine befriedigende Lösung der Aufgabe gefunden werden, die Steuerleistungen auf eine wertbeständige Rechnungseinheit zu stellen. Die Regierungsvorlage kann nur ein Notbehelf für eine vorübergehende Zeit schaffen, indem sie die Fälligkeitsfrist der Steuern vorverlegte und durch hohe Verzugszinsen eine schleunige Zahlung der Steuern erreichen will. Der Ausschuß hat in der Erkenntnis, daß eine befriedigende und dauernde Lösung nicht möglich sein, die Regierung des Gesetzes auf die Steuerjahre 1922 und 23 beschlossen, ersucht aber in einer Entschließung die Regierung, die Einkommensteuer auf eine neue gerechtere Grundlage zu stellen.

Abg. Bernstein (Soz.)

verlangt eine grundlegende Reform des deutschen Steuersystems mit einer nach dem Vorbilde der Lohnsteuern vereinfachten Erhebung, die das rechtzeitige Aufkommen der Steuern sichert. Er empfiehlt eine Entschließung seiner Freunde in diesem Sinne. Bei einer gerechteren steuerlichen Erfassung des Besitzes hätte die Mark den jetzigen Stand kaum erreichen können. Eine gerechte Steuerpolitik sei freilich erst möglich, wenn der Umfang der Reparationsverpflichtungen Deutschlands endgültig feststehe. Die Beschlüsse des Ausschusses hält der Redner nicht für befriedigend. Er wendet sich vor allem dagegen, daß Wertpapiere aus ausländischen Zahlungsmitteln zu Durchschnittskursen berechnet werden sollen.

Solche Wertpapiere und Zahlungsmittel dürften nicht als Betriebsvermögen gelten. Ferner beantragen die Sozialdemokraten, die in der Vorlage enthaltenen steuerlichen Bevorzugungen für die Landwirte zu beseitigen. Die Abschreibungen sollen nach dem Antrage auf ein Zehntel der Ausschußbeschlüsse vermindert werden. Die geschuldeten Steuerbeträge sollen nach einem weiteren Antrage in der gleichen Weise erhöht werden, wie sich seit dem Fälligkeitstage der Goldaufschlag erhöht. Schließlich wird beantragt die Wiederherstellung des Depotzwanges, weitere Aufhebung des Bankgeheimnisses und Offenlegung der Steuerlisten. Eine sozialdemokratische Entschließung ersucht die Regierung, den Termin für die Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Vermögensteuer und Bankanleihen nicht über den 15. 4. hinaus auszudehnen.

Abg. Dr. Helfferich (D. N.)

lehnt es ab, die vom Vorredner entgegen dem geschäftsordnungsmäßigen Gebrauch eingelegte Generaldebatte fortzusetzen. Dazu biete die 3. Lesung Gelegenheit. Redner bedauert die Wiederholung der im Ausschuß schon abgelehnten sozialdemokratischen Anträge. Damit werde die Verabschiedung der Vorlagen und damit die dringende Aufgabe der Steuererklärungen verzögert. Der Reichstag sollte den Beschlüssen des Ausschusses zustimmen nach dem Worte: Doppelt gibt, wer schnell gibt.

Abg. Moldenhauer (D. V.)

führt es auf die abnormen Verhältnisse auf dem Geldmarkte zurück, wenn die Vorlage nur die Form eines Notgesetzes haben kann. Er lehnt die sozialdemokratischen Anträge ab, weil sie auch nur eine Teillösung bieten können. Wir stehen jetzt vor der Entwicklung einer neuen Währung, die vorbereitet worden sei durch die vom Reich ausgegebene Goldanleihe. Auf diese Weise würde das Gold zum Wertmesser und die Mark lediglich zum Zahlungsmittel. Erst nach Einführung dieses neuen Währungssystems würde eine gerechte Steuererhebung möglich sein. Den Ausschußanträgen stimmt der Redner zu. Er empfiehlt einen Antrag, den Termin für den erhöhten Zahlungspreis der Zwangsanleihe bis Ende April hinauszuschieben.

Abg. Herold (Zentr.)

tritt für die Ausschußbeschlüsse ein und polemisiert gegen die Ausführungen Bernstein über die steuerliche Bevorzugung der Landwirte. Die Regierungsvorlage habe das Richtige getroffen, wenn sie den Depotzwang und das Kundenverzeichnis der Banken beseitige, aber die Auskunftspflicht der Banken beibehält. Redner begrüßt die Aufhebung der Kapitalertragssteuer und empfiehlt einen Antrag seiner Partei, wonach die im Jahre 1922 erworbenen Grundstücke mit dem Anpassungswerte zu bewerten sind.

Abg. Merch (bayer. V.)

stimmt für seine Freunde der Auskunftspflicht der Banken und den Beschlüssen des Ausschusses zu, erklärt sich aber persönlich für die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses. Die sozialdemokratischen Anträge lehnt er ab.

Staatssekretär Zapf

wendet sich gegen die allgemeine Kritik des Abg. Bernstein an der Steuerpolitik der Regierung, vor allem gegen die Ansicht, daß der Besitz absichtlich geschont werde. Den Arbeitgebern werden durch die Art der Abführung der Lohnsteuern keine Vorteile gewährt.

Abg. Koenen (Komm.)

behauptet, die Anpassung an die Geldentwertung werde durch die Vorlage nur zugunsten der Besitzenden durchgeführt. Dieses Gesetz erhebe die Steuerdrückebergerei zum Prinzip der deutschen demokratischen Republik.

Damit schließt die Aussprache.

§ 1 des Art. 1 der Vorlage über das Einkommensteuergesetz wird in der Ausschußfassung angenommen.

Morgen nachmittag 2 Uhr Weiterberatung.

Schluß 547 Uhr.

Keine Kündigung von Hypotheken.

* **Berlin**, 8. März. Ein Initiativantrag aller Reichstagsparteien außer den Kommunisten sieht folgenden Gesetzentwurf vor:

§ 1. Hypotheken oder Grundschulden, die vor dem 1. Januar 1922 eingetragen worden sind, können bis zum 1. Januar 1927 nur mit Zustimmung des Gläubigers zurückgezahlt werden.

§ 2. Das Gesetz findet Anwendung auch auf gekündigte Hypotheken, solange nicht Löschungsbewilligung erteilt ist.

§ 3. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

In der Begründung heißt es u. a.: Auf keinem Gebiete ist die verhängnisvolle Wirkung der Geldentwertung vornehmlich für den Mittelstand in krasserer Weise in die Erscheinung getreten, als auf dem Gebiete des Hypothekenwesens. Das Reichsgericht hat bisher noch keine Gelegenheit gehabt, sich mit der Frage zu befassen, die jetzt besonders dringlich geworden ist. Der Gesetzentwurf bedeutet nur eine Uebergangsvorschrift, eine Sperrmaßnahme. Innerhalb der vierjährigen Sperrzeit wird die Möglichkeit gegeben sein, die Entwicklung der Verhältnisse zu übersehen und auch die Ergebnisse der Rechtsprechung auf diesem Gebiete abzuwarten.

Das Loch im Westen.

⊕ **Berlin**, 8. März. (Telegr.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet den Etat des Reichsverkehrsministeriums weiter. Nach dem Antrag der Spartkommission wurden Streichungen am Personaletat des Reichswirtschaftsgerichts vorgenommen.

Abg. von Guerard (Ztr.) sprach bei der Behandlung des Etats des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf den ungeheuren Schmuggel von Waren, der aus Frankreich und den anderen Ländern in das besetzte Gebiet infolge der Ausweisung der deutschen Zollbeamten entstanden sei. Dieser Schmuggel bildet eine Gefahr für den reellen Handel des ganzen besetzten und in der Zukunft voraussichtlich auch des unbesetzten Gebietes.

Abg. Eller befürwortete großzügige Handhabung der Kreditgewährung für die Firmen im besetzten Gebiet.

Reichswirtschaftsminister Dr. Becker erklärte gegenüber dem Hinweis auf den Schmuggel im besetzten Gebiet, daß dies die Folge der Ausweisung der deutschen Zollbeamten durch die gewaltsamen Maßnahmen der Franzosen sei. Die Einrichtung eines Auffangsgürtels für unverzollte Waren im unbesetzten Gebiet sei in Erwägung zu ziehen. Was die Ausfuhrfrage betreffe, so sei es selbstverständlich, daß die Reichsregierung die deutsche Ausfuhr in weitestgehendem Maße zu fördern das Bestreben habe, sofern es sich nicht um Waren handele, die im Inlande dringend nötig seien. Jetzt brauche die Wirtschaft mehr als je Devisen, die eben nur durch den Export in zureichendem Maße beschafft werden können.

Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Reichert (D. N.), daß die in der Ausfuhrabgabe für den Export liegenden Hemmungen sofort abzubauen seien. Ferner wurde ein Antrag des Abg. Dr. Hugo (D. V.) angenommen, wonach zur Beschränkung weiterer Arbeitslosigkeit diejenigen Waren, deren Gestehungspreise die Weltmarktpreise erreichen und deren Inlandsabsatz Not leidet, auf die Ausfuhrfreiliste gesetzt werden sollen.

Nach weiterer, teils vertraulicher Diskussion wurde der Etat des Reichsverkehrsministeriums und des vorläufigen Reichswirtschaftsrates verabschiedet.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Deutsches Reich.

Der Putschplan in Bayern.

= **Berlin**, 8. März. Zu der Aufdeckung des Münchener Putschplanes melden die Blätter, daß die Verschwörer das Ziel verfolgt haben sollen, mit Unterstützung einer fremden Macht eine Diktatur aufzurichten, die die Loslösung Bayerns vom Reich und die Vereinigung mit den Alpenländern, vielleicht auch mit den Rheinlandgebieten zu einem sogen. süddeutschen Staat bewerkstelligen sollte. Das „Tageblatt" bezeichnet als gewiß, daß hinter diesem Umsturzplan keine von den großen politischen Parteien und Organisationen steht. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß es den Verschwörern ernst mit ihrem Putsch war, aber es ist sehr zweifelhaft, ob die Verschwörer überhaupt ernst zu nehmen sind. Unter den Beschuldigten befindet sich nach dem Blatt keine Person ernster politischer oder sonstiger Bedeutung.

Amtlich wird hierzu aus München gemeldet:

„Wie die Korrespondenz Hoffmann amtlich meldet, beruht die Nachricht eines Berliner Blattes, wonach im Zusammenhang mit der aufgedeckten Verschwörung gegen die bayerische Verfassung auch Graf Bothmer, der frühere Vorsitzende der Bayerischen Königspartei, festgenommen worden sei, nicht auf Wahrheit. Ebenso ist es nicht richtig, daß die Beschuldigten mit Unterstützung einer fremden Macht die Loslösung Bayerns vom Reiche angestrebt hätten. Sie sind zwar mit Persönlichkeiten einer solchen Macht ins Benehmen getreten; es handelt sich aber anscheinend dabei nur um eine eventuelle Neutralisierung Bayerns bei einer etwaigen Bolschewisierung des deutschen Nordens. Richtig ist dagegen, daß hinter der ganzen Sache keine irgendwie bedeutsame politische Persönlichkeit oder gar eine Organisation steht."

Um die Kabinettsbildung in Sachsen.

ss **Leipzig**, 8. März. (Telegr.) Für den morgigen Freitag ist im sächsischen Landtag wiederum die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten angesetzt worden. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Wahl auch diesmal nicht stattfinden kann. Man behauptet, daß jetzt Kultusminister Fleißner Ministerpräsident (!) werden soll und daß man die Minister Buck, Held und Lipinsky ausschließen will. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen zwischen den Kommunisten und Sozialisten erfolglos ausgehen werden, da die Kommunisten mit aller Schärfe an der Einberufung eines Betriebsrätekongresses festhalten. Die sozialistische Mehrheit auf dem letzten Parteitag hat die Einberufung eines Betriebsrätekongresses zwar gebilligt, von den Gewerkschaften ist sie aber abgelehnt worden.

Das Konsortium für die Goldanleihe.

δ Die Bildung des Konsortiums für die Dollarschatzanweisung ist nunmehr abgeschlossen. Ihm gehört eine große Anzahl hervorragender Banken und Bankiers an, welche nicht nur als Zeichnungsstelle mitwirken, sondern auch für die Hälfte des aufgelegten Betrages die vorgesehene Zeichnungsgarantie übernommen haben.

Ausland.

Die Anklage gegen die Botschaftseinbrecher.

= **Rom**, 8. März. Die „Agenzia Stefani" verbreitet die Meldung, daß die beiden wegen des Einbruches in das deutsche Botschaftsgebäude verhafteten Männer, Eptiso Garau und Nicola de Pirta in Untersuchungshaft sitzen und daß eine Anklage gegen sie vorbereitet wird. Der von der deutschen Botschaft abgefaßte Bericht über den Hergang der Angelegenheit wird der Regierung und dem Gericht unterbreitet. Die Regierung fordert, daß die Untersuchung mit aller Gründlichkeit geführt wird, um alle evtl. Schuldigen zu Tage zu fördern. Inzwischen sucht man den dritten Mitschuldigen, der in dem Augenblick, als der Einbruch entdeckt wurde, zu entschlüpfen vermochte.

Die Bedingungen Angoras.

⊕ **London**, 8. März. (Telegr.) Einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel zufolge sind die abgeänderten türkischen Gegenvorschläge, auf Grund deren die türkische Regierung sich endgültig bereit erklärte, die Verhandlungen neu zu eröffnen, folgende:

1. Vollständige Abschaffung der juristischen und finanziellen Kapitulationen.
2. Verschiebung der Regelung der Mossulfrage und der wirtschaftlichen Klauseln für eine bestimmte Zeit.
3. Annahme der Abtretung von Karagatsch (das ist die Preisgabe der türkischen Forderung auf die Grenze von 1913 westlich des Maritza-Deltas) und Aufrechterhaltung der Forderung nach Reparationen für den von Griechenland in Anatolien angerichteten Schaden.
4. Annahme aller übrigen in Lausanne geregelten Punkte.
5. Unverzügliche Räumung der besetzten Gebiete durch die Alliierten nach Abschluß des Friedens.

⚔ **Konstantinopel**, 8. März. (Telegr.) Aus Angora wird über die vertraulichen Verhandlungen der Nationalversammlung gemeldet, daß Mustapha Kemal Pascha vor Schluß der Debatte nochmals die innere politische Lage darlegte und die Bemühungen der türkischen Delegation in Lausanne, im Rahmen des nationalen Paktes einen Frieden zu erreichen, schilderte. Gleich darauf wurde eine von 150 Mitgliedern unterzeichnete Resolution eingebracht, in der gefordert wurde, daß die völlige Unabhängigkeit der Türkei in finanziellen, wirtschaftlichen und Verwaltungsfragen garantiert werde. Unter dieser Voraussetzung seien die Unterzeichner der Ansicht, daß die Regierung den Friedensvertrag annehmen könnte. Mit starker Mehrheit wurde am Schluß der Debatte eine Vertrauenskundgebung für die Regierung beschlossen, in der sie ermächtigt wurde, die Friedensverhandlungen auf der Grundlage der oben gemeldeten fünf Punkte fortzusetzen. Der Ministerrat habe nach Abschluß der Verhandlungen der Nationalversammlung sofort mit der Aufstellung eines Entwurfs für den Friedensvertrag begonnen.

Rücktritt des polnischen Kabinetts.

= **Warschau**, 8. März. Nach übereinstimmenden Warschauer Meldungen steht der Rücktritt des Warschauer Kabinetts bevor. Angeblich bestehen Unstimmigkeiten über die Finanzreform. Sikorski soll beabsichtigen, eine parlamentarische Regierung zu bilden.

Kabinettsergänzung in London.

)(**London**, 7. März. Reuter. Neville Chamberlain wurde an Stelle des zurückgetretenen Ministers Boscawen zum Gesundheitsminister ernannt. Johnson Hicks wird Chamberlains Nachfolger als Postminister.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 19351 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	8. März		7. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gulden .	7630,87	7669,13	8179½	8220½
Belgien 1 Frank . .	1032,41	1037,59	1087,27	1092,73
Italien 1 Lire . .	928,67	933,33	982,53	987,47
England 1 Pfd. St. .	91291¼	91723¾	97755	98245
Amerika 1 Dollar .	19351½	19418½	20623,31	20726,69
Frankreich 1 Frank .	1182,03	1187,97	1246,87	1253,13
Schweiz 1 Frank . .	3615,93	3634,07	3837,88	3847,12
Deutschösterr. 100 Kr.	26,89	27,03	28,17	28,43

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 8. März. (Telegr.) Am Produktenmarkt gingen die Preisrückgänge heute in verschärftem Tempo weiter. Die Schwierigkeiten zur Erfüllung der Märzkontrakte sind außerhalb noch immer nicht erledigt und veranlassen vielfach Zwangsverkäufe, die dort wie hier einen scharfen Preisdruck verursachten. Bei Weizen war das vorhandene starke Angebot nur bei wesentlich ermäßigten Preisen unterzubringen. Aehnlich war die Lage bei Roggen, der heute unter dem Preis für Umlagegetreide gehandelt wurde. Mehl wird weit unter den Mühlenpreisen dringlich angeboten. Die übrigen Artikel schlossen sich in entsprechendem Ausmaße der rückläufigen Preisbewegung an.

= **Leipzig**, 8. März. Der süddeutsche Senat des wurde der Roggen mit 28 500—30 000 Mk. pro Zentner notiert, d. h., daß er unter den Umlagepreis gesunken ist. In hiesigen Handelskreisen ist man der Ansicht, daß der Roggen noch viel erheblicher gesunken sei, wenn er nicht in dem Umlagepreis eine Stütze gefunden hätte.

Letzte Nachrichten

Die Beisetzung des Botschafters Dr. Mayer.

ss **München**, 8. März. (Telegr.) Unter zahlreicher Beteiligung ist heute nachmittag die Leiche des deutschen Botschafters Dr. Mayer auf dem Moosbacher Friedhof beigesetzt worden. Unter den Leidtragenden befanden sich Reichswehrminister Dr. Geßler als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, ferner Ministerpräsident Dr. von Knilling und die übrigen Mitglieder der bayerischen Regierung, der Reichsgesandte in München, von Haniel und Gebeimrat Held als Vertreter der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei. Da sich der Entschlafene Grabreden verbeten hatte, nahm die Trauerfeier einen kurzen aber würdigen Verlauf. Die Niederlegung der Kränze erfolgte lediglich mit einigen kurzen Worten der Anerkennung und Dankbarkeit an den Verstorbenen.

Das französische Außenministerium zur Kanzlerrede.

= **Paris**, 8. März. (Telegr.) Das französische Ministerium des Aeußern veröffentlicht heute abend eine längere Note, die sich mit der Rede des Reichskanzlers Cuno beschäftigt. In dieser Note heißt es: Herr Cuno hat in seiner Rede die Tatsache unterstrichen, daß seine Regierung für die Verhandlungen in Paris neue Vorschläge ausgearbeitet hätte und die Pariser Regierung gebeten habe, diese Vorschläge schriftlich entgegenzunehmen. Cuno fügte hinzu, daß er ferner ein Angebot zum Verhandeln gemacht habe, um eine Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Industrie herbeizuführen. Die französische Auslassung weist dann auf die Seiten 69, 75 und 76 des französischen Gelbbuches hin und kommt zu dem Schluß, daß, wenn Herr Bergmann eine Schrift ausgearbeitet und einen ausführlichen Plan mit sich hatte, und zwar einen anderen, als der, der in London vorgelegt wurde, dieser Plan nicht übergeben worden ist und daß dann Herr Bergmann keine anderen Instruktionen hatte, als seine Vorschläge mündlich zu machen.

Dieses „Wenn" und „Aber" widerlegt die klaren Behauptungen des Kanzlers nicht.

Eine Pariser Note zur Aktion im Süden.

δ **Berlin**, 8. März. (Telegr.) Die französische Regierung hat gestern in einer Note die Sperre der Häfen von Mannheim und Karlsruhe mit der Notwendigkeit der Kontrolle der Rheinschiffahrt zu rechtfertigen versucht und die Besetzung der Eisenbahnwerkstätten von Darmstadt mit dem Rechte der gesamten Verbündeten nach dem Friedensvertrage begründet, der ihnen erlaubt, die 30 Kilometerzone zu besetzen.

Regierungsprotest gegen die Rheinlandkommission.

□ **Berlin**, 8. März. (Telegr.) Die deutschen Vertreter in Paris, London und Brüssel haben eine Protestnote gegen die Verordnungen der interalliierten Rheinlandkommission Nr. 145 und 147, die Todesstrafen für Eisenbahner androhen, übergeben. In der Note heißt es, selbst in den Kriegszeiten sei es verboten, Zwang zur Dienstleistung gegen das Vaterland auszuüben. Die neuerliche Verordnung der Rheinlandkommission bedrohe deutsche Beamte, die ihrem Diensteid getreu ihre Pflicht erfüllen, mit dem Tode. Die Leichtfertigkeit, mit der über Tod oder Leben entschieden werde, die Willkür, mit der Handeln oder Nichthandeln, Versuch und Tat gleichgestellt würden, Absicht, Ursache und Erfolg mit einander vermengt würden, läßt die deutschen Eisenbahnbeamten in ständiger Todesgefahr schweben. Gleicher Geist spreche aus der Verordnung 145, sie bestimme, daß Urteile, die von den alliierten Kriegsgerichten verhängt werden, soweit sie eine Dauer von 5 Jahren Gefängnis überschreiten, nicht in der Heimat, sondern in einem fremden Staate abgebüßt werden müßten. Dadurch erhalte die Strafe den Charakter einer Deportation. Die deutsche Regierung legt gegen diese Verordnungen der Rheinlandkommission feierlichst Protest ein.

Der amerikanische Stahlkönig in Paris.

δ **Paris**, 8. März. (Telegr.) Der amerikanische Stahl- und Eisenkönig Schwab ist gestern auf seiner Rückreise von der Riviera in Paris angekommen, von wo aus er kommende Woche nach Neuyork zurückfahren wird. Herr Schwab hatte gestern eine Besprechung mit dem Marschall Foch. Er beabsichtigt auch Poincare und Clemenceau zu besuchen. Seine Reise in das Ruhrgebiet mußte er aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Er erklärte einem Vertreter des „Neuyork Herald", daß er bald wieder zurückkommen würde um das Ruhrgebiet und Deutschland überhaupt zu besuchen, um dann seinen Freunden, darunter auch der Präsident der Vereinigten Staaten Harding, über die Lage Bericht zu erstatten.

Die Besoldungsvorlage dem Reichsrat überwiesen.

⊕ **Berlin**, 8. März. (Telegr.) Da die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter und Reichsarbeitslöhne zu keinem Ergebnis geführt haben, wird die Vorlage der Regierung dem Reichsrat überwiesen werden.



Mütterverein

Unser liebes Mitglied

Frau Anna Malkmus

wurde in die Ewigkeit abberufen. 9291

Die Beerdigung findet am Samstag morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Rotthauserstr. 72, aus statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Geschäftshaus

in guter Lage im Zentr. der Stadt zu kaufen ges. bei voller Auszahlung. Schriftl. Anarb. u. Nr. 9326 a. d. Geschäftsst.

Schöne, helle 9321

2-Zimmer-Wohnung

in Rotthausen geg. eine gleiche oder 3-Zimmerwohnung in Schonnebeck, Katernberg oder Gelsenkirchen zu tausch. gesucht.

Näheres bei Jordzik, Blumenstr. 17, od. Rotthausen, Steinfurthstr. 41.

Jung., ruhig. Ehepaar (Kaufm.) sucht 9319

2-Zimmer-Wohnung

od. möbl. m. Kochgeleg., evtl. 1 gr. Zimmer, geg. zeitgem. Vergütung. Wohnungs-Amt gen. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9319 a. d. Geschäftsst.

100000 M. Belohnung

demjenigen, der Brautpaar, Beruf Bergmann,

2 Zimmer

überläßt in ruh. Hause. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9286 a. d. Geschäftsst.

Schöne 9282

3-Zimmer-Wohnung

abgeschl., in Nähe von Küppersbusch u. Consol, gegen 3 kleine Zimmer Nähe Hauptbahnhof zu tauschen. Näh. i. d. Geschäftsst.

Zwei Brüder suchen freundlich

möbl. Zimmer

ohne Pension. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9194 a. d. Geschäftsst.

Besseres

möbl. Zimmer

v. bess. Beamten bald ges. Familienanschl. m. kl. Kindern bevorzugt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9328 a. d. Geschäftsst.

Zwei Freunde suchen schön

möbl. Zimmer

gegen gute Bezahlung. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9296 a. d. Geschäftsst.

Zwei junge Leute such. sofort

möbl. Zimmer

und Mittagstisch. Nähe Bochumerstraße. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9269 a. d. Geschäftsst.

Anständ. Herr sucht

Kost und Logis.

Bett selbst. Nähe des Schlachthofes. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9288 a. d. Geschäftsst.

Heute Versteigerung.

Heute, Freitag, den 8. März, nachm. 3¼ Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle, Restaurant „Zum Tiergarten", Marktstr. 11, folgende gebr. Sachen öffentlich versteigern:

1 weiße Küche mit Hard,
1 hochf. schwarzes Klavier,
1 kompl. hochf. Badeeinrichtung
Vaillantofen,
2 Geschäftswagen,

ferner: 1 hochf. Eichen. Speisezimmerbüfett, Waschmaschine mit Motor, Spiegel, Serviertisch, Bettvorlagen, 1 Hausmangel, 1 Nähmaschine, mehrere große Bilder, 2 Schreibmaschinen, 2 gr. 3teil. Glasschränke, 1 Aufschnittmaschine, 2 Manometer mit Schlauch, 1 Spülbecken, 1 Gong für Stammtisch, Bowlen mit Gläsern, 1 Opernglas, Speisekartenständer, 1 gr. Besteckkasten, 1 Marmortisch, 1 l. eich. Tisch, 1 Sofa, 2 Plüschsessel, mehrere Beistellen, 1 Wanduhr, gestr. Herren- und Damensachen, 2 Marmorplatten. 9322

Besichtigung ½ Stunde vorher.

Florian Kiesse,
Auktionator und Taxator,
Bismarckstr. 67. — Lager Alter Markt 10.
Telephon 2971.

NB. Die Abrechnung erfolgt den Tag nach der Versteigerung von 9 bis 1 Uhr, in dringenden Fällen denselben Abend.

Ganze Haushalt-Einrichtungen,

Herrenzimmer, Ehezimmer, Salons, Klaviere, Harmoniums, Herde, auch einzelne Möbel können jeden Tag in meiner Auktionshalle, Marktstr. 11, oder in meiner Wohnung, Bismarckstr. 67, angemeldet und gebracht werden. Habe selbst Fuhrwerk. Reelle Bedienung im Interesse des Auftraggebers mit geringen Unkosten. 8462

Florian Kiesse, Auktionator und Taxator, Bismarckstr. 67. — Lager Alter Markt 10. Telephon 2971.

Weide

ungefähr 5 Morgen, Bochumerstraße, zu verpachten. 9847

Angebote bis 15. März an **Theodor Brüggemann,** Bochumerstraße 256

Zum 1. April wird für ein größeres kaufmännisches Bureau ein junger

Beamter

im Alter von 17—18 Jahren, sowie ein mit guten Zeugnissen der Elementar- und kaufmännischen Pflichtschule ausgerüsteter

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 9268 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erb

---

Ich suche für Geschäft und Bureau einen

Lehrling

sowie für Bureau ein 9818

Lehrmädchen.

Hermann te Heesen,
Sattler- und Polsterwaren-Großhandlung
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 44.

Suche für sofort oder zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 9977

W. Rohrer, Ueckendorferstr. 135.

Sofort tüchtige 9333

Kontrolleurin

am liebsten die in der Lebensmittelbranche tätig war, für den Packtisch gesucht.

Fleischmarkthalle, Kreuzstr. 8

Ordentliches Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 9849

Stoppelmann, Ringstraße 18, 2. Etg.

Anst. ig. Mann erhält

Kost und Logis.

9275 Raabestr. 1.

Klavierspieler(in)

für jeden Tag von abds. 8 Uhr an sof. ges. 9304
Café Kaufmann, Kirchstraße 1.

Aktenheiter für werktäglich etwa 4 Stunden gesucht Angeb. bis zum 12. ds. Mts. erbeten. Näh. Ausk. Zimmer 19 Amtsgericht. 9270

Mann od. Frau

für Gartenarbeit gesucht. Kriegs. 9308
Bismarckstraße 113.

Ordentlicher 9284

Bäckerlehrling

gesucht. Nocke, Bochumerst. 110.

Sohn ordentlich. Eltern als 9306

Laufbursche

und für leichte Bureauarbeiten sofort gesucht. Max Adler & Co., Rheinischestraße 30.

Sohn aus guter Familie als 9346

Lehrling

gesucht. Drogerie Brommer, Feldmark, Rotthauserstraße 40.

Kräftiger 9325

Junge

ordentlicher Eltern sofort gesucht. Landwirt Muckenheim, Eickel, Burgstr. 71.

Einfaches 9327

Fräulein,

welches perfekt kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, mit nur guten Zeugnissen sof. od. 15. März für meinen Privathaushalt gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau A. Sonder, Schalkerstraße 196.

Gehilfinnen

gesucht. 9290
Freudenhammer, Damenmoden, Kaiserplatz 7.

Ordentliches 9299

Lehrmädchen

für sofort od. zu Ostern gesucht. Wilh. Meuser, Bismarckstraße 110.

Zuverlässiges, saub.

Mädchen

sofort gesucht. 9203
Frau Wilh. Reitemeyer, Hüllerstraße 19.

Ein ordentliches

Zweitmädchen

nicht unter 18 Jahren, für sämtl. Hausarbeit, bei hohem Lohn gesucht. 9233
Frau Joh. Gerisch, Schalkerstr. 132.

Aelteres 9339

Mädchen

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht. Wirtschaft Johannes, Hochstraße 44.

Ordentl., ehrliches

Halbtagsmädchen

sofort gesucht. 9210
Hohenzollernstr. 1b, 1 Tr.

Mädchen

für einige Tage in der Woche gesucht. 9320
Wilhelminenstr. 123, Café

Sauberes 9308

Mädchen

gesucht.
Albert Krusen, Westfalenstraße 15.



Fräulein

für hiesiges **Versicherungs-Bureau** sof. gesucht. Selbiges muß bereits Bureau-Kenntnisse besitzen und die Schreibmaschine bedienen können. Anfängerinnen ausgeschlossen.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters erbeten unter Postschließfach 167.

Fräulein oder jüngerer Kellner

zum Bedienen der Gäste für nachmittags gesucht. 9279

Restaurant „Zur Linde",
Bochumerstraße 69.

Junges 9323

Mädchen

für leichte Näharbeiten sofort gesucht. Färberei W. Thiel, Wilhelminenstraße 14.

Suche sofort ein ehrl., braves 9307

Halbtagsmädchen

Heinrich Beukenberg, Schalkerstraße 164.

Mädchen

19 Jahre, welches im Geschäftshaushalt tätig war, sucht Stellung sofort oder 15. März. Zu erfr. David, Rotthausen, Ernststr. 4.

9310

Besseres, zuverlässiges

Mädchen

für Küchen- u. Hausarb., abendsselbst jüngeres

Morgenmädchen

gesucht. 9314
Frau Friedrich Stauch, Overwegstraße 53.

Suche sofort od. spät. besseres

Dienstmädchen

oder einfache Stütze, die a. Hausarbeiten versteht und kochen kann für kl. bess. Haushalt bei hohem Lohn. 9337
Kampmeyer, Schalkerstraße 1.

Bettstellen

mit und ohne Matr. zu verkaufen. 9262
Podewski, Ueckendorferstraße 134.

Suche sof. ein braves, ehrliches 9297

Mädchen

nicht über 18 Jahre. Selbiges muß zu Hause schl. können.
Lederhdlg. H. Müller, Alter Markt 8.

Tüchtiges 9278

Halbtags- oder Stundenmädchen

gesucht. 1. Querstraße 1.

Ein tüchtiges, sauberes, nicht zu junges

Mädchen

gesucht. 9274
Frau Anton Kubnig, Teutstraße 12, 2. Etage.

Tüchtiges 9283

Mädchen

von 16—17 J., welches zu Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
P. Schumacher, Oststr. 2.

Suche zum baldigen Eintritt im Kochen erfahrenes, besseres 9267

Mädchen

für Küchen- u. Hausarb. Frau Generaldirektor Kesten, Rotthausen, Kreis Essen.

Ich zable

die höchsten Preise

für getrag. Herren- und Damengarderoben. 7761
Löwi, Schalkerstr. 91, Telephon 2733.

80000 bis 350000 Mk.

zahle für gebrauchte **Herde,** 8970

60000 bis 200000 Mk.

zahle für Küchenbüfetts und Kleiderschränke. Staunende Preise für Küchen und Schlafzimmer, Sofas und Federbetten.

Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

echt Eiche

Schlafzimmer, Küchen

elegante Modelle.

Herde 8969

reichste Auswahl.

Solide Preise und Bedingungen.

H. Liebau N.
Gelsenkirchen.
Hochstraße 41.

Guterhaltener, weißer

Kinderwagen

zu verkaufen. 9260
Markgrafenstr. 11, 3. Et.

Stoffe

für Anzüge, Ulster und Mäntel, feinste Qualität, sehr preiswert. 6730

Gubener Stofflager
Hochstr. 48, Toreingang i. Möbelh. Blumenreich.

Trau-Ringe

in jedem Karat

billigst.

Westerhove
Elisabethstr. 2,
Ecke Neustraße.

Weißer 9316

Herd

und Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. Hdl., Schlosserstr. 8.

Gebrauchte 9348

Nähmaschine,

gut nähend, billig zu verkaufen.
Maschinengeschäft, Ringstraße 8.

Wörishofener Brust- und Husten-Tee

allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

Hochstraße 24.

Hunde-Staupe?

Herdrol hilft!

In allen Apotheken und Drogerien.

Die höchsten Preise für Säcke

aller Art, zerrissene, sowie Papiersäcke und **Packleinen** zahlt nur

Brenner, Hochstr. 72, Tel. 3076.

Komme nach auswärts.

80000 bis 350000

zahle f. gebr. Herde, kaufe auch durchgebr. Höchste Preise f. ganze Einricht. Karte genügt. Böttcher, Wilhelminenstraße 94.

Ankauf

von Antiquitäten, Pfandscheinen und Quecksilber, Reparaturen an

Gold u. Silber

-Gegenständen

und Schmucksachen.

A. Bachmann,
Schalkerstraße 40
Seiteneingang.

Engl. Bettstellen mit Matratzen

auch einzelne 3teilige Matratzen, gut und billig zu verkaufen. 8759
Herder, Berlinerstraße 4, am Stadtgarten.

Gebrauchte, altdeutsche

Küche

komplett, billig zu verkaufen. 9295
Mathildenstraße 8, Schreinerei.

Mehr. erstkl. Schreibmasch., sow. 1 Post. Geschäftsk., Schreibmasch.- u. Durchschlagpapier u. Postkarten (Großformat) ferner photogr. Apparat sehr preisw. zu verk.
Freitag & Co., Herne, Altenhöfenerstr. 79. 9313



Trinke Quieta!

Das Geheimnis berühmter Kaffeeküchen.

212. 879



Zwei guterhaltene

Pferde-Geschirre,

ein Einspänner- und ein Zweispännergeschirr; daselbst ein guter Kastenwagen, trägt 30 Zentner, u. fast neuer Flachwagen trägt 25—30 Zentner, zu verkaufen 9338
Weidenstraße 46.

Teilzahlung

Federbetten

liefert billigst
Möbelhaus Finger Kirchstr. 15,
gestattet.

Jeden Posten 8049

Sacklumpen

zu kaufen gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsst.

Achtung!

Treffe heute mit ein. groß. Transport



Schweine

ein, die ich billig abgebe.
Raphael, 7459
Königstr. 11, a. Alt. Markt.

Einzel-

Möbel

Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchen

Büfetts

Eimerschränke
Tische, Sofas
in Plüsch u. Leder
und

Herde

erhalten Sie in groß. Auswahl auf

Teilzahlung

im Möbelhaus
Fiescher,
Bismarckstr. 64,
Haltest. Florastr.

Stempel u. Schilder aller Arten empfiehlt
E. THIELENS
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 75

Krätze in **Hautfucken**

wird unter Garantie in 4 Tagen mit echter Krätzeselle „Pura" geheilt. Geruchlos, o. Berufsstörung. Ebenso durch [8306

„PUROXO"

das neue, flüssige Krätzemittel, angenehm im Gebrauch und sicherwirkend. Dazu Lenoblutreinigungstee. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien Gelsenkirchens und Umgebung.

Herd, Küche,

Kleiderschr., Bettstelle und Eimerschränke zu verkaufen. 9279
Hdl., Wilhelminenstr. 98.

Neue 9342

Handkarre

zu verkaufen.
Hochstraße 71.

Sehr wachsamer

Hofhund

sofort zu kaufen ges. Falke, Kirchstraße 28, Telephon 3744. 9334

Bettstelle m. Matratze

(2schläf.) billig zu verk. Möbelhaus Finger, Kirchstr. 15. 9318

Flachwagen,

30 Zentner Tragkraft, u. 1 Dogcart zu verk. 9324
Röhlingh., Bochumerstraße 84.

Guterhaltener 9301

Herd

billig zu verkaufen.
Böhler, Weidenstr. 26.

Getragene 9858

Schuhe

in verschied. Größen repariert und besohlt hat abzugeben.
Schuhreparat.-Werkst.
Pfeil,
Bahnhofstr. 70 a, im Hof rechts.

Georg Freiberg.

Roman von Jopa Maria. (18

Nachdruck verboten.

„Dannelorchen, plaudere nicht aus der Schule!" Paul drohte mit dem Finger, „die Evastöchter haben alle das Herz auf der Zunge."

„A, Du!" Hannelore wandte sich schmollend ab.

Nach dem Essen klopfte der Hausherr an sein Glas: „Meine Lieben! Dazu gehört auch unser junger Freund Georg Freiberg, denn wer in meinem Hause ein- und ausgeht, ist mir lieb und wert. Und um den ersten bedeutsamen Tag unseres lieben Gastes zu feiern, sind wir hier zusammengekommen. Es ist die erste Stufe, die aufwärts führt. Ein Erfolg, der zur Weiterarbeit aufmuntert. Was ist es denn, was dem Leben Inhalt und Befriedigung verleiht?

Es ist die Arbeit! Zwischen ernsthaft schaffenden Menschen gibt es keinen Unterschied. Arbeit adelt. So erhebe ich mein Glas und trinke zum ersten auf das Wohl unseres Georg Freiberg und auf seine Zukunft, die hell und klar sein möge, wie der Wein in unserem Glase. Zum zweiten trinke ich auf die Arbeit. Möge sie unser liebster Weggenosse sein, sie ist auch unser treuester!"

Jetzt klangen die Gläser. „Ich möchte auch ein paar Worte sagen", flüsterte Georg Paul zu. Als Paul an sein Glas schlug und um Gehör für Georg bat, reute es Georg; aber er fühlte die Augen der ganzen Tischrunde erwartungsvoll auf sich gerichtet. Er gab sich einen Ruck und sprang auf.

„Sehr geehrte Familie Trebitzsch! Für die guten Worte und mehr noch für die guten Taten, die Sie mir bis heute haben angedeihen lassen, möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank sagen. Sie haben mir soviel Liebe und Freundlichkeit erzeigt, wie sie mir noch nicht entgegengebracht wurden. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und hoffe auf die Stunde der Wiedervergeltung. Jetzt aber möchte ich mein Glas auf das Wohl der Familie Trebitzsch leeren." Er trank stehend den Wein, wie er es bei dem Vorredner gesehen hatte.

Paul nickte ihm bewundernd zu, und Hannelore klatschte vergnügt in die Hände. „Er ist wirklich ein feiner Kerl!"

Nach dem Essen wurde ein wenig musiziert. „Na, Lorchen, laß mal Dein Licht leuchten!" ermunterte gut gelaunt Pauls Vater und Hannelore setzte sich bereitwilligst ans Klavier.

Was für kleine Hände sie hat, dachte Georg, und wunderte sich über ihre Fingerfertigkeit und den Ausdruck ihres Spiels. Schade, daß Katharine nicht Klavier spielen konnte. Ob sie es wohl noch lernte, bis sie seine Frau wurde? Paul schleppte die Gitarre herbei. „Hannelore, klampfe mal Herzliebchen mein unterm Rebendach'."

„Ich gebe aber nachher mit dem Teller rund. Meinst Du, ich gebe meine Kunst gratis ab?"

Georg mußte immerfort auf die kleinen weißen Mädchenhände sehen, und plötzlich dachte er, wie schön es sein müsse, diese kleine zarte Hand in der seinen zu halten, und vergaß darüber ganz, auf das Lied zu achten.

Als nach Stunden Paul und Georg Hannelore nach Hause gebracht hatten, fragte Paul: „Wie gefällt sie Ihnen?"

„Gut, obwohl sie noch recht jung ist. Aber lieb und froh kann sie sein."

„Er hat sie schon auf Herz und Nieren geprüft!" — Paul ahmte Georgs ernsten Ton nach. „Wie wäre es, wenn wir uns alle zu einem netten Spaziergange träfen, wenn Katharinchen 'nen freien Nachmittag hat?"

„Ich glaube, es würde nicht gemütlich." Georg wurde nachdenklich. „Glauben Sie mir, Katharine würde sich bei Hannelore geniert fühlen. Und vielleicht würde Hannelore unwillkürlich auf Katharine herabsehen. Sie ist nicht so anpassungsfähig, um mit Hannelore Schritt zu halten."

„Bon! Also bleibt Hannelore zuhause. Mich nehmen Sie hoffentlich mit?"

„Ja," sagte Georg, aber es klang wie nein, und während er sich von dem Freunde verabschiedete und allein durch die abendstillen Straßen nach Hause schritt, dachte er an den heutigen Abend und an das kleine quecksilberne Dämchen Hannelore. Er verglich sie mit Katharine, nicht gerade zum Vorteil der Schulkameradin. „Ich habe Katharine sehr lieb!" der einsame Wanderer warf den Kopf zurück, „sie wird auch meine Frau, aber —"

Bislang hatte Georg es zu verhindern gewußt, daß Paul Trebitzsch Katharine Gleis kennen lernte, nun war es ohne Angabe eines triftigen Grundes nicht mehr zu umgehen. An einem Sonntag nachmittag holten Georg und Paul Katharine Gleis ab.

Als Katharine im Sonntagsstaat fröhlich und doch ein bißchen verlegen auf die beiden zukam, sah Georg nur einen weiten, viel zu langen Rock, darunter ein paar derbe Rindslederstiefel, ein schlechtsitzendes Jackett und einen, wie ihm dünkte, sehr häßlichen Hut.

Weshalb ist mir das früher nicht aufgefallen, dachte er und ging ihr entgegen.

Sie ist nahezu unmöglich, stellte Paul Trebitzsch fest, dieser Freiberg. Nein, dieser Freiberg! Da trug sich ja ihr Dienstmädchen besser. Aber gleich darauf schalt er sich, was konnte das Mädel dafür, wen man sie in solch fürchterliches Kostüm steckte, und er begrüßte die Verlegene herzlich. „Nun lerne ich auch Fräulein Gleis kennen, die meinem Freund Freiberg solch delikate Kuchen backt.

„Wenn ich gewußt hätte, daß Ihnen meine Kuchen schmecken, hätte ich Ihnen einen kleinen Kuchen beigelegt."

„Sie wissen ja gar nicht, ob ich einer so süßen Gabe wert bin," neckte Paul.

„O ja, sonst wären Sie nicht Georgs Freund."

Georg spazierte steif und wortkarg nebenher. Paul ahnte, was den Freund bewegte, und um keine ungemütliche Situation aufkommen zu lassen, scherzte er mit ihr.

Eine wundervolle Vorfrühlingsstimmung lag über der Eisenriede, die frische Märzluft rötete ihre Wangen und brachte gehobene Stimmung, selbst Georg wurde von ihr angesteckt. Er vergaß Katharines unmodernes Kleid und stimmte ein in den fröhlichen Ton. Er erzählte von seiner Erfindung und dem Leben in der Fabrik, und Paul atmete auf, daß Georg wieder der alte war.

An einem der Kaffeehäuser machten sie Halt. Katharine hatte fürsorglich einen kleinen, selbstgebackenen Kuchen mitgebracht. „Die Häppchen, die man hier bekommt," sagte sie verächtlich, „nein, wenn schon, denn schon! Wenn ich Kuchen esse, will ich nicht bange sein, daß das Stück nicht auf dem Teller zu finden ist," und sie schnitt herzhafte Stücke vom Kuchen ab. Dabei fiel Georgs Blick auf ihre ausgearbeiteten roten Hände, sie sprachen von festem Zufassen und fleißigem Schaffen. Sie hatten Schwielen und ihre eigentliche Form war verloren. Georg sah Hannelores schmale, weiße, weiche Kinderhand mit den langen, vollerten Nägeln, und er verlor seine frohe Laune. Wieder rettet Paul die Situation, aber er nahm sich vor, dem Freiberg gründlich den Kopf zurecht zusetzen.

„Ich möchte nur auf dem Lande leben. Die Großstadt gefällt mir nicht, ich passe auch gar nicht in die Stadt" flötete sie freimütig hinzu, „ich könnte mich niemals so hier einleben wie Georg. Der ist ganz Stadtherr geworden, finden Sie nicht auch, Herr Trebitzsch?" Katharine tat einen guten Zug aus der Kaffeetasse und schaute ihn auffordernd an.

„Das finde ich nicht," widersprach Georg schwach.

„O doch! So wie Du gehst, wie Du sprichst, wie Du schreibst, ganz so, als seiest Du in der Stadt groß geworden."

„Sie haben recht, Georg hat sich geändert, und, wie wir alle meinen, zu seinem Vorteil."

„Ja," ein rascher, warmer Blick flog zu Georg hin, „er durfte auch nicht stehen bleiben, denn wenn er mal Ingenieur ist, muß er alles wissen und alles verstehen."

Paul wunderte sich über Katharinens Menschenkenntnis. Schade, daß das Dorfmädchen nicht in anderen Verhältnissen groß wurde. Die hätte Freiberg glücklich machen können, weil sie ihn versteht. „Nun geht Vater bald auf den Schnepfenstrich. Okuli, da kommen sie. So 'ne Schnepfe ist ein liebliches Tierchen, besonders in gebratenem Zustande." Paul schnalzte mit der Zunge.

„Das ist etwas Feines," stimmte Katharine bei, „wenn sie richtig zubereitet werden."

„Sie kochen einmal Ihrem Manne nur gute Gerichte." Katharine lachte geschmeichelt, „wer weiß, vielleicht kriege ich einen, der gar nichts aufs Essen gibt."

„Fräulein Katharinchen, lassen Sie sich von einem alten Erfahrenen sagen: die Liebe des Mannes geht durch den Magen. Kann die Frau nicht kochen, ist die Liebe schon vor Ablauf der Flitterwochen zum Teufel!"

„Dafür brauche ich also nicht bange zu sein. Aber ich denke, damit hat es lange Weile," sie wurde plötzlich ernst, „wer weiß, wie alles wird. Die Sonne ist schlafen gegangen und es wird kalt."

Sie erreichten die Stadt; die elektrischen Bogenlampen flammten auf, der Bahnhofsvorplatz erstrahlte in hellstem Licht.

„Es war sehr schön," Katharine reichte Paul Trebitzsch die Hand. „Vielen Dank für die Begleitung."

„Wir haben zu danken," wehrte Paul galant ab, „wenn es Ihnen angenehm ist, können wir öfters solch nette Spaziergänge zu Dritt machen, jetzt wo der Frühling kommt."

„Ach ja," stimmte Katharine begeistert zu, „hoffentlich bringt Georg dann auch seinen Mund mit, den er heute zu Hause gelassen hat."

Betroffen blickte Georg sie an. „Katharine, verzeihe, es war nicht bös gemeint."

„Jedenfalls hat er wieder über 'ne Erfindung nachgedacht. Ich sage Ihnen, diese Erfinder schweben immer in Regionen, wohin ihnen kein Mensch folgen kann, und dann fallen sie plötzlich aus allen Wolken, wie eben jetzt. Mit solch berühmten Leuten muß der Mensch Geduld haben."

Katharine lachte. „Georg war nie für's Erzählen, wenn wir zusammen waren, mußte ich das Wort führen."

Georg war voller Reue, er bat sie beim Abschied zerknirscht: „Wie soll ich das wieder gut machen, ich bin ein häßlicher Mensch."

„Schweig' still," unterbrach sie ihn rasch, „wenn Du mir wirklich etwas Liebes tun willst, so laß uns einmal allein in der Eisenriede spazieren gehen. Ich bin Deinem Freunde recht gut, aber ich bin auch sehr gern mit Dir allein."

Froh, sie versöhnt zu wissen, versprach Georg ihr den Spaziergang. „Gute Nacht, schlafe gut," und hielt lange und herzlich ihre Hand.

Paul, der sich diskret entfernt hatte und pfeifend die Straße hinabschlenderte, schaute sich an der nächsten Ecke um. Der Freiberg scheint jetzt das nachholen zu wollen, was er am Nachmittage versäumt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausnahme-Preise für Damen-Konfektion.

Mäntel

Mantel	aus Covercoat, kleidsame Form	54000
Mantel	aus Donegal, in verschiedenen Farben sehr flotte Form	49500
Mantel	aus reinwollen. sandfarbigen blau. Cheviot sehr hübsche Form	69500
Mantel	aus feinem, reinwoll. Tuch, in verschied. Farben, reiche Bison Garnierung	125000
Mantel	aus Ia. gezwirnten Covercoat fl. Form	149500
Mantel	aus Alpaka, schwarz und blau	46000
Mantel	aus impr. Covercoat, modern, Regenmantel-Form	47500

Kostüme

Kostüm	aus reinwollenem Cheviot, Gürtelform nur in schw.	69000
Kostüm	aus vorzüglichem Donegal, moderne Streif., flott. Sportf.	167000
Kostüm	aus Ia. Gabardine, mode blau, weinrot, schw. lange Schneiderjacke, sowie kurze neue jugendliche Form	198000
Kostüm	aus Ia. Gabardine, Covercoat, mit rein seidenem Futter, beste Verarbeitung	250000
Kostüm	aus Ia. Twill-Gabardine, ganz lange Jacke, eleg. Ausführung	298000
Kostüm	feinste Modell-Konfektion besonders preiswert.	

Taillenkleider

Kleid	aus reinwollenem Cheviot, blau, schwarz, jugendliche Form, reich, sol. garniert	35000
Kleid	aus reinwollenem Cheviot-Popeline, in verschied hübschen Farben, sehr moderne Form	75000
Kleid	aus prima Gabardine, marine, silber, weinrot, geschmackvolle Form	125000
Kleid	aus vorzüglichem Gabardine, Twill, reiche Tressenverarbeitung, mod. Form	165000
Kleid	aus Ia. Gabardine, Mantelkleid, modernste Verarbeitung	198000
Kleid	aus feinstem Gabardine, Twill, letzte und neueste Form, sehr fesch	265000

Röcke

Rock	aus reinwollenem Cheviot, ringsherum Plissé-Falten	22750
Rock	aus reinwollenem Cheviot, mit Laci-Stepperei	27500
Rock	aus schwerem Cheviot, extra weit, für starke Damen	37000
Rock	aus vorzügl reinwollen. Cheviot, flott. Jumperrock	38500
Rock	aus modern. gestreiften Stoffen, falt. sow. glatte Form	36500
Rock	aus fein. gestreift. Stoff. reine Wolle, mod Form. hell- und dunkelfarbig	59500

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Süsskind

Gelsenkirchen am Hauptbahnhof

WOLLEN SIE GUT UND PREISWERT AUF TEILZAHLUNG KAUFEN, SO KOMMEN SIE ZU UNS

WIR UNTERHALTEN EIN GROSSES LAGER
ANZÜGE
FÜR HERREN U. BURSCHEN
PALETOT, SCHLÜPFER, RAGLAN
IN ALLEN MODERNEN MACHARTEN
HOSEN.
BESICHTIGUNG GESTATTET.
Schneider & Vogelpoth
GELSENKIRCHEN
BISMARCKSTR. 70
HALTESTELLE: FLORASTR.
LINIE: 2

Spezialbehandlung
bei Verrenkungen und Verstauchungen und sonstigen körperlichen Bewegungsschwierigkeiten. Sprechstunden jeden Montag, Mittwoch u. Samstag von 10—12 Uhr vormittags in der Wirtschaft Joh. Janzen, Oststr. 5, am Schalker Markt.

Heu und Stroh
aller Art, gute westfäl. Ware, sowie
Industrie-Speisekartoffeln
gute nannoversche Ware, liefert täglich in Ladungen ab Essen-Borbeck
H. Niermann & Co., G. m. b. H.,
(Inh. H. Niermann sen. u. W. Schug)
Essen-Borbeck, Neustr. 2u8.
Telephon: Amt Essen 5441 u. 9841. Amt Bottrop 654.
Telegr.-Adr.: Schug, Essen-Borbeck.
Zweigniederlassung:
Gelsenkirchen, Rheinelbestr. 40.
Telephon 3962.
Telegramm-Adresse: 9138
Wilhelm Schug, Gelsenkirchen.

Auf Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge, Covercoats, Schlüpfer, Regenmäntel, Cutaways und Hosen in den schönsten, modernsten und elegantesten Ausführungen.

Max Mischkowski
Gelsenkirchen
Schalkerstraße 40.

Damen- Mäntel, Röcke und Blusen, Straßen-, Haus- und Jackenkleider In Cheviot, Popeline und Gabardine.

Bequeme Ratenzahlung!

Jetzt meine **Damen** u. **Herren**, ist es noch Zeit, Damenwäsche und Herrengarderoben günstig einzukaufen. Wir haben noch große Vorräte v. besten Stoffen angefertigt mit tadellosem Sitz in modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Darum kaufen Sie **jetzt**, wir sind noch billig und trotz der Mark-Entwertung bekommen Sie noch auf bequeme

Teilzahlung

Herren- und Burschen-Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Covercoats, Hosen, Damen-Hemden, -Beinkleider, Unterröcke, Prinzeßröcke, Hemdhosen und Bettwäsche

bei

M. Klein
Gelsenkirchen, Bergmannstraße 47.

Ueberbiete jeden Preis
für **Säcke, Papier, Lumpen, Flaschen, Felle** sowie für **sämtl. Rohprodukte.**
Bäcker und Händler Extrapreise!
Rohproduktenlager
Ferrazza & Co.
Weidenstraße 37, Laden.
Telephon 3835. Telephon 3335.
Größere Posten werden abgeholt. 7x80

Fleisch-Markt-Halle



Grosser Preisabschlag

Rindfleisch	Mark	3000
Kalbfleisch	Mark	3000
Schweinefleisch	Mark	3600

Alle anderen Waren zu den billigsten Tagespreisen.

Albert Grüneberg
Kreuzstraße 8. Telephon 830. Kreuzstraße 8.

Telephon 3809.

Die höchsten Preise erzielen Sie für
Altpapier, Akten,
Geschäftsbücher u. -papiere
bei
Gerbersmann & Co.
Gewerkenstraße 12.

Telephon 3802.

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Chr. Münstermann.

---

5 Herde, mehr. Bettstellen mit Matratze, Kommode u. s. w. 9232
Edl., Wilhelminenstr. 149

Gute, wenig gebrauchte **Nähmaschine** billig zu verk. 9302
Liedtke, Hibernia 33.

Paßbilder in einer Stunde. 9101
Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstraße. — Vergrößerungen nach jedem Bilde werd. angefertigt.

Zwei guterhaltene **Flachwagen** zu verkaufen. 9150
Friedr. Salm, Kronprinzenstr. 1.

Prima Lederleim und Knochenleim
liefert 86.0
A. Schönert, G. m. b. H.,
Lederleim-Fabrik,
Mülheim-Ruhr-Styrum.

Kleiderschränke,
Waschkommode mit Sp., Bettstellen mit Matratz., Nachtkonsolen, Küchenbüfett, Eimerschrank billig zu verkaufen. Teilz. gestattet. 8328
Ringstr. 79, Laden.

Schäferhündin
zu verkaufen. 9201
Lothringenstr. 2.

Zahle hohe Preise
f. gebr. Möbel, Betten, Sofas sowie ganze Einrichtungen. Karte genügt. 8651
Knecht, Vereinsstr. 52

Damenschuhe,
Größe 38, zu verkaufen. 9222
Grillostr. 107, part. r.

Nr. 57.
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Freitag,
den 9. März 1923.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 9. März 1923.

Fahrplanänderungen.

= Der Schnellzugsverkehr zwischen Hamm—Berlin — Dortmund-Hbf. — Essen — Altenessen — Wanne ist eingestellt. Dafür sind folgende Anschlußverbindungen an die Berliner und Hamburger Schnellzüge eingerichtet: Eilzug von Essen-Hbf. 7.20 Uhr vorm. solange Hauptbahnhof Essen besetzt 7.25 Uhr ab Altenessen, Gelsenkirchen 7.40 Uhr, in Hamm Anschluß nach Hamburg und Berlin. Eilzug ab Essen-Hbf. 12.45 bezw. ab Altenessen 12.50 Uhr, ab Gelsenkirchen 1.06 Uhr mittags bis Hamm, dann wie bisher. Anschluß nach Berlin und Hamburg. Eilzug Essen-Hbf. ab 9.50 Uhr vorm., bei Störungen ab Wanne 10.09 Uhr, in Hamm Anschluß nach Berlin und Hamburg. — Dz. 6 ab Berlin Anschluß in Hamm 6.31 Uhr, von dort nach Dortmund, Herne, Wanne, Gelsenkirchen, Altenessen. Ds. 3 von Berlin und Ds. 96 von Hamburg Anschluß in Hamm ab 4.40 Uhr nachm., Dortmund-Hbf. ab 5.15 Uhr nachm., Herne 5.36 Uhr, Wanne 5.43 Uhr, von hier nach Altenessen. Ds. 14 von Berlin und Ds. 100 von Hamburg ab Hamm 9.51 Uhr nach., Dortmund-Hbf. ab 10.24 Uhr, Herne 10.45 Uhr, Wanne 10.52 Uhr, von hier wie bisher.

Milch und Milcherzeugnisse.

Im Ruhrbezirk besteht eine ausgesprochene Notmarktlage.

Von der Wuchersstelle für den Ruhrbezirk wird uns mitgeteilt: Das Fachblatt „Der Butter- und Fettwarenverkehr" Nr. 8 vom 24. Februar bringt eine Notiz, nach der das bayerische Ministerium für Landwirtschaft im Kommunalausschuß München habe erklären lassen, daß eine Notmarktlage für Milch und demzufolge auch für Milcherzeugnisse nicht besteht und knüpft daran Ausführungen, die in der allgemeinen Fassung irreführend wirken können. Im Ruhrbezirk und im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ist stets für Milch und Milcherzeugnisse, besonders Butter eine ausgesprochene Notmarktlage gewesen. Das gleiche gilt für diejenigen Landesteile Norddeutschlands, die für die Lieferung des Ruhrbezirks mit Milch hauptsächlich in Frage kommen. Die Kalkulation des Verkaufspreises für Butter hat daher lediglich auf Grund der Gestehungskosten zu erfolgen.

Die Aufbauschule.

Zwar ist die Errichtung einer Aufbauschule in Recklinghausen zu Ostern 1923 noch nicht endgültig durch Vertragsabschluß festgelegt, jedoch steht es wohl zweifellos fest, daß das Provinzialschulkollegium in diesen Tagen den vom Magistrat der Stadt Recklinghausen vorgelegten Vertrag vollziehen wird. In die Aufbauschule, die in 6jährigem Lehrgang zur Reifeprüfung führt und somit gleichberechtigt neben die 9jährigen höheren Schulen tritt, werden gutveranlagte Schüler aufgenommen, die mindestens 7 Jahre die Volksschule besucht haben und Lust und Liebe zum Studium empfinden. Schüler, die sich bisher erst mit 13 und 14 Jahren zum Studieren entschlossen, mußten sich von vornherein für den Lehrerberuf entscheiden und fanden Aufnahme in der Präparande und im Lehrerseminar, die abgebaut werden und keine Schüler mehr aufnehmen. Nunmehr bietet die Aufbauschule den 13 und 14jährigen Volksschülern, die im Alter von 10 Jahren den Anschluß an eine 9jährige höhere Schule verpaßt haben, die Möglichkeit zum Studium. Nach bestandener Reifeprüfung können sich die Abiturienten der Aufbauschule genau so wie die der anderen höheren Schulen für ein Hochschulstudium oder für den Volksschullehrerberuf oder für einen praktischen Beruf entscheiden. Unklarheit besteht in den weitesten Kreisen heute noch über die Ausbildung für den Volksschullehrerberuf. Wenn heute auch noch nicht feststeht, ob in Zukunft der Volksschullehrer seine pädagogische, also seine fachliche Berufsausbildung auf noch zu begründenden pädagogischen Akademien erhält, so ist doch jedenfalls das eine als sicher anzusehen, daß er seine allgemein wissenschaftliche Vorbildung auf einer der 4 höheren Schulen, also auf dem Gymnasium, dem Realgymnasium, der Oberrealschule oder der Aufbauschule erhält. Wenn die gegenwärtige Ueberfüllung im Lehrerberuf verschwunden ist, wird sich also für die Abiturienten der höheren Lehranstalten ein Arbeitsfeld auftun, wo viele gute Kräfte als Bildner und Erzieher des Volkes in hochgeachteter Stellung Verwendung finden können.

Auskunft über die Aufbauschule erteilt gern Seminardirektor Webling-Recklinghausen.

= **Gehilfenprüfung.** Die Uhrmachergehilfenprüfung haben die Uhrmacherlehrlinge Hans Basdorf und Heinr. Leupers bei der Firma J. Scharpenseel mit dem Prädikat Ziemlich Gut bestanden.

= **Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen.** Professor Dr. Kummer wird die wegen Krankheit unterbrochene Vortragsreihe: „Natur, Kunst und Volksleben in Italien" heute, Freitag, den 9. März, abends 8¾ Uhr, wieder aufnehmen und, um das Versäumte nachzuholen, jeden Einzelvortrag von heute ab auf eine Doppelstunde ausdehnen. — Heute finden ferner folgende Vorlesungen statt: a) Lehrer Fermum: „Wanderungen eines Kunstfreundes durch Westfalen; b) Direktor Winkel: „Bühnenwesen. Theaterkultur und Theatertechnik."

= **Auch geschlossene Gesellschaften unterliegen den Bestimmungen der Polizeistunde.** Auf Grund des verschärften Notgesetzes werden auch Klubs und geschlossene Gesellschaften den neuen Bestimmungen über die Polizeistunde unterworfen, auch die Schankerlaubnis mit beschlossenen Einschränkungen muß von ihnen nachgesucht werden. Der Reichstag hat ferner beschlossen, Rauschzustände, die die Zurechnungsfähigkeit ausschließen, mit zwei Jahren Gefängnis zu bestrafen, wenn in diesem Zustande strafbare Handlungen begangen worden sind.

= **Diebstahl.** In der Nacht zum 6. März wurden aus der Orthopädischen Klinik durch Einbruch 3 Treibriemen gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

= **Aus der Innungen.** In der letzten Schneider-Innungsversammlung berichtete der Lehrlingsausschuß über die Verhandlungen mit der gewerblichen Fortbildungsschule. Die neuen Sätze für die Kostgeldbeihilfe der Lehrlinge wurden bekannt gegeben. Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, daß niemand einen Lehrling ohne Genehmigung des Innungsvorstandes einstellen dürfe, der bereits bei einem andern Meister gewesen sei. Die Bedingungen der neuen Sterbekasse wurden mit einigen geringfügigen Aenderungen genehmigt. Wer noch ohne Eintrittsgeld Mitglied werden will, muß bis zum 15. März sich beim Obermeister angemeldet haben. Die Strafgelder wurden der Zeit entsprechend auf eine Lohnsumme erhöht. Die Vorschläge betrifft. der neuen Preislisten wurden einstimmig gutgeheißen. Zum Schluß berichtet Dr. Bäumer noch über einige Mitteilungen der Kammer, über Klebepflicht der Lehrlinge, und die Glasversicherung auf Gegenseitigkeit.

Aus der Umgegend.

* **Günnigfeld,** 8. März. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Bergmann Josef Tröster von Wattenscheid. Er erlitt vor 14 Tagen im Grubenbetrieb durch Steinfall einen doppelten Schädelbruch.

* **Günnigfeld,** 8. März. Der Nachtragsfehlbetrag für 1922 ist von der Gemeindevertretung mit 25 Millionen Mark festgestellt. Die Deckung soll erfolgen durch Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuern von 850 auf 2265 Prozent, der Betriebssteuern von 500 auf 1000 Prozent. Die Wohnungsbauabgabe wird vom 1. April 1922 um 11 000 Mark insgesamt erhöht, die Miet- und Wohnungssteuer soll vom 1. April 1923 ein Mehr von 267 000 Mk. aufbringen, der Grundbesitz übernimmt eine Mehr-Steuerlast von 240 832 Mark, an besonderer Gewerbesteuer sollen 22 527 387 Mark erhoben werden, während die Erhöhung der Müllabgabe ab 1. November 1922 ein Mehr von 130 000 Mark bringen soll; auch die Grabbereitungsgebühren sollen erhöht werden, so daß sich dadurch eine Mehreinnahme von 7000 Mark ergibt. Die Großindustrie hat sich überzeugt, daß nichts Ueberflüssiges gefordert wird und sich bereit erklärt, zwei Drittel der besonderen Gewerbesteuer als feste Steuerlast zu übernehmen; das restliche Drittel soll als unverzinsliches Darlehen der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden unter der Bedingung, daß die Gemeinde diesen Betrag zurückerstattet, wenn der Reichssteueranteil der Gemeinde wesentlich höher ist als in Anrechnung gesetzt wurde. Um eine schärfere Erfassung der Landwirtschaft zu erzielen, schlägt die Handelskammer 500 Prozent Grundsteuer vor. Uebrigens ist die Kammer der Ansicht, daß noch ganz erhebliche Mittel vom Reich zu erwarten sind.

* **Westenfeld,** 8. März. Aus der Ruhrhilfe sind bisher für das Amt Wattenscheid eingegangen: 20 Zeniner Margarine, 34 Pfund Rauchwaren, ein Sack Mehl und ein Sack Erbsen. Ein Waggon Kartoffeln ist im Anrollen. Außerdem wurden dem Amte Wattenscheid zwei Millionen Mark von der Ruhrhilfe überwiesen. Die Margarine wurde an die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt: Eppendorf 240 Pfund, Günnigfeld 64 Pfund, Höntrop 340 Pfd. Leithe 240 Pfd., Munscheid 20 Pfd., Sevinghausen 90 Pfd., und Westenfeld 425 Pfd.

= **Wanne,** 8. März. Im Monat Februar sind folgende Strafverfahren eingeleitet worden: 3 wegen übermäßiger Preisforderung, 3 wegen Zurückhaltung von Waren, 26 wegen Preisschildervergehen. In einem Falle wurde Handelsuntersagung ausgesprochen.

* **Wanne,** 8. März. Gestern Nacht wurde in das Zigarrengeschäft von Wagner, Hindenburgstraße, eingebrochen. Die Spitzbuben bogen an dem zum Hofe liegenden Fenster das Gitter zurück und gelangten dann in den Laden. Sie raubten für ungefähr 20 Millionen Mark Zigarren, Zigaretten und Tabak, die sie auf dem Hofe hinstellten, um den Raub wegzubringen. Weiter kamen sie glücklicherweise nicht, sie wurden gestört und suchten unter Zurücklassung des wertvollen Gutes das Weite.

* **Herrest-Holsterhausen,** 8. März. In der Nacht zum Samstag wurde auf der Haltenerstraße in Herrest-Dorsten ein junger Mann mit einem schweren Kopfschuß in hilfloser Lage aufgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen handelt es sich um einen gewissen Karl G. aus Gelsenkirchen. Dieser hat sich bereits vor vier Wochen aus seiner elterlichen Wohnung entfernt. Ob ein Verbrechen oder Selbstmordversuch vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Personen, die irgendwelche Angaben über diesen Vorfall machen können, werden gebeten, diese unverzüglich dem Polizeikommissariat in Holsterhausen mitzuteilen.

Gemeinderatssitzung in Wanne.

= **Wanne,** 9. März. Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Oberbrevermann fand gestern nachmittag im Amtshause in Wanne eine Gemeinderatssitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Amtmann und der Polizeiinspektor von Wanne im katholischen Gesellenhaus in Realingshausen untergebracht sind. Dann trat die Versammlung in die umfangreiche Tagesordnung ein und erledigte zunächst die Einführung des Gemeindeverordneten Tyrakowski. Der Neuwahl der Ausschüsse und der Ersatzwahl für verschiedene Kommissionen wurde zugestimmt. Die Umwandlung von Kontokorrentdarleben der Landesbank Münster in ein unkündbares Tilgungsdarlehen in Höhe von 15 Millionen Mk. wurde genehmigt. Die Gebühren der Kehrrichtabfuhr wurden auf 1000 Prozent, die Gebühren für die Kanalreinigung auf 800 Prozent des Gebäudesteuernutzungswertes festgesetzt. Die Hundesteuer soll sich in Zukunft nach dem Goldaufkaufswerte richten, so daß zurzeit die Steuer für den ersten Hund 6000 für den zweiten 15 000 und für den dritten Hund 24 000 Mark beträgt. Die Aenderung der Wohnungsluxussteuer wurde nach dem Vorschlag der Verwaltung genehmigt. Punkt 11 der Tagesordnung, Richtung und Unterbringung der bekenntnisfreien Schule, zu der sich 116 evgl. und 58 kathol. Kinder gemeldet haben, wurde mit allen gegen die Stimmen des Zentrums dahin entschieden, daß die Schüler in er katholischen Josefschule untergebracht werden sollen. Die Aufhebung von 26 Schulstellen an den Volksschulen infolge Rückganges der Schülerzahl wurde gleichfalls gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Dann genehmigte die Versammlung die Besoldungsregelung für die hauptamtlichen Lehrpersonen an der Berufsschule. Ebenso fand der Antrag auf Zuschuß zu den Kosten der an der hiesigen Berufsschule bestehenden wahlfreien Unterrichtsklassen durch die Gemeinde die Billigung der Versammlung. Die Errichtung einer achten hauptamtlichen Lehrerstelle an der Berufsschule wurde gebilligt. Zum Schluß genehmigte die Versammlung den Antrag der freiwilligen Feuerwehr auf Uebernahme von 25 Prozent Verdienstausfall bei Unfällen der Feuerwehrleute durch die Gemeinde. Von dem Antrage der Erhöhung der Dienstkostenentschädigung des Gemeindevorstehers nahm die Versammlung Kenntnis und leitete ihn an den Kreisausschuß zur Beschlußfassung weiter.

* **Münster,** 8. März. Vor dem Wuchergericht beim hiesigen Landgericht hatten sich acht Personen wegen Wuchers zu verantworten. Sämtliche Angeklagten wurden verurteilt; zwei von ihnen mit 4 und 6 Monaten Gefängnis und Geldstrafen; die übrigen erhielten nur Geldstrafen. Im ganzen wurden fast 2 Millionen Mk. Geldstrafe verhängt.

= **Hamm,** 8. März. Eisenbahnoberinspektor Ludwig aus Steele-Nord, der von der Besatzungsbehörde ausgewiesen worden war und in Hamm beschäftigt wurde, ist heute Nacht dort von einem Eilzuge überfahren und so schwer verletzt worden, daß er kurze Zeit darauf starb.

* **Selm,** 8. März. Ein schwerer Junge wurde hier in der Person des holländischen Staatsangehörigen Stickel verhaftet. Es handelt sich um einen Komplizen des berüchtigten Millionendiebes Evers, in dessen Behausung seinerzeit für viele Millionen Mark Schmuckgegenstände, Edelmetall usw. beschlagnahmt wurden, die sämtlich aus Einbruchsdiebstählen stammen.

)(**Essen,** 8. März. Unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung und sämtlicher Behörden fand heute nachmittag die Beerdigung des vor einigen Tagen von den Franzosen erschossenen Gerichtssekretärs Löwe statt. Am Grabe sprach der weltliche zelebrierende Worte, Glockengeläute und Chöre der Gesangvereine und Musikkapellen umrahmten die Feier.

)(**Essen,** 8. März. Bekanntlich sammelt sich hier im Vertrauen auf das Fehlen der Polizei alles mögliche Gesindel an zu seinem dunklen Handwerk. So wurde z. B. in der vergangenen Nacht gegen ½12 Uhr die Feuerwehr, die den Dienst der Polizei nordfriedhofmitversieht, darauf aufmerksam gemacht, daß sich am Bahnhof Nord dunkles Gesindel ansammelt. Die Feuerwehr nahm darauf von etwa 60 Mann 40 Personen fest. Man fand in den Taschen dieser Elemente goldene Uhren und andere offenbar gestohlene Gegenstände.

* **Hattingen,** 8. März. Gestern nachmittag erschien auf dem Lagerplatz der Firma Gebr. Hansberg eine Abteilung Franzosen mit vier Kraftwagen und einem Personenauto nebst 53 Mann Bedeckung und nahmen erstklassiges Bauholz im Werte von mehr als 10 Millionen Mark mit. Von einer auf dem Hofe lagernden Menge Dachpappe, die von der Firma Hansberg zum Decken eines eigenen Schuppens benötigt wurde, nahmen die Franzosen 7 Rollen.

* **Oberhausen,** 8. März. Am Sonntagnachmittag 5¼ Uhr besetzte eine Abteilung französischer Truppen das Stadttheater, um es erst abends gegen 11 Uhr wieder zu verlassen. Die Besetzung, die den Zweck hat, die Aufführungen zu unterbinden, wird bis auf weiteres jeden Abend erfolgen und ist als Vergeltungsmaßnahme wegen der Nichtbelieferung des Bahnhofes mit Gas und elektrischem Strom gedacht.

* **Euskirchen,** 8. März. Bei einem in Euskirchen abgehaltenen Viehmarkt gerieten zwei Händler, Onkel und Neffe, in Wortwechsel. In seiner Wut riß der junge Mann seinem Onkel die Nase vollständig ab. Der Verstümmelte wurde zum Arzt gebracht.

= **Honnef** a. d. S., 8. März. Bei einem Landwirt in Lauthausen brachte ein Schwein 21 Junge zur Welt.

= **Neuwied,** 8. März. In Pfaffendorf wurden zwei Kinder eines Kataster-Sekretärs von einem Auto tödlich bezw. schwer verletzt. Die Kinder hatten auf der Emser Straße nachmittags gespielt und wollten vor einem von Ems heranfausenden Auto flüchten, wurden aber von dem Wagen erfaßt und so zur Seite geschleudert, daß sie bewußtlos liegen blieben. Das eine der Schulmädchen, 15 Jahre alt, ist noch am selben Tage gestorben. Der Lenker und der Besitzer des Wagens, beide Ausländer, wurden festgenommen.

Gerichtliches.

Bestrafte Diebe.

)(**Essen,** 8. März. In der Nacht zum 10. Dezember vorigen Jahres wurde bei dem Großhändler Eisenkopf in Gelsenkirchen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher stahlen 5 Säcke mit Fellen im damaligen Werte von über 90 000 Mk. Als Täter wurde in der Folgezeit der beschäftigungslose Heinrich Heyne aus Gelsenkirchen und sein Gesinnungsgenosse Leo Dluzinski, der sich ebenfalls ohne Beschäftigung herumtrieb, ermittelt und festgenommen. Mehrere der gestohlenen Felle kaufte der Bergmann Hochheimer in Rotthausen zu einem Spottpreise an. In einer anderen Nacht drang Dluzinski mit dem nicht ermittelten Helfersheifer in den Betrieb des Bäckermeisters Hülsmann in Gelsenkirchen ein, nachdem sie sich mit einem Dietrich Eingang verschafft hatten. Die Einbrecher stahlen Mehl im damaligen Werte von 45 000 Mark, das der Bäckermeister Fritz Frautsch in Gelsenkirchen zum Teil ankaufte. Die Beteiligten standen jetzt vor der Essener Strafkammer. Das Gericht verurteilte Dluzinski wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis. Die Mitangeklagten Hochheimer und Frautsch erhielten wegen Hehlerei eine Geldstrafe von je 100 000 Mark.

Vom Staatsgerichtshof.

= **Leipzig,** 8. März. Der süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik trat heute unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schmidt zu einer ersten Sitzung zusammen. Verhandelt wurde zunächst gegen die Heidelberger Studenten Bacherer und Gruhl, die im Juni 1921 bei einer Chorhausfeier im Schwarzwalde in Donaueschingen von einer zum Empfang des Erzbischofs errichteten Ehrenpforte eine schwarz-rot-goldene Fahne heruntergerissen und dann im Wirtshause verbrannt hatten. Sie wurden wegen gemeinschaftlicher Sachbeschädigung zu je 100 000 Mk. Geldstrafe bzw. einem Jahr Gefängnis verurteilt. Danach verhandelte der Senat gegen den Kaufmann Ehrenfurt und den Bäcker Stadler, die in Niederbayern in Fürsten ein vom Archivar Laun verfertigtes Schmähgedicht auf den Reichspräsidenten hatten anschlagen helfen. Sie wurden zu je 5 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Laun selbst entzog sich der Verantwortung durch seine Flucht nach Tirol. Im Beschlußverfahren verhandelte der Senat dann noch über eine Reihe von Beschwerden gegen Zeitungsverbote.

* **Köln,** 8. März. Vor der Kölner Strafkammer fand heute der große Eisenbahnerprozeß, in dem 67 Personen unter Anklage stehen und der etwa 4 Wochen gedauert hat, sein Ende. Es handelt sich um eine Verbrecherbande, die monatelang die Eisenbahnzüge der Strecke Aachen-Köln und Aachen-Düren beraubte. Es wurde wegen einer ganzen Reihe von Straftaten verhandelt, wegen Diebstahls, Hehlerei, Beamtenbeleidigung, Nötigungen, Begünstigungen usw. Bei 28 Angeklagten erfolgte wegen Mangels an Beweisen Freisprechung. Die übrigen wurden je nach der Schwere ihres Verbrechens zu Gefängnis- oder Zuchthausstrafen verurteilt. Der Haupttäter ein gewisser Schugt erhielt 7 Jahre Zuchthaus, der Haupthehler Höseler dieselbe Strafe. Im ganzen wurde auf 42 Jahre Zuchthausstrafen erkannt. Nur vier der Verurteilten erklärten, die Strafe annehmen zu wollen. Bei neun wurde, da sie nicht verhandlungsfähig sind, ein bedingter Strafaufschub gewährt, dessen Höhe noch festgesetzt werden soll.

Vermischtes.

= **Detmold,** 8. März. Das Schwurgericht verurteilte heute den 24jährigen Ziegeleiarbeiter Julius Reinicke wegen Ermordung seines Arbeitsgenossen Julius Dörenkamp zum Tode. Reinicke hatte seinerzeit den Ermordeten von Altendorf a. Ruhr nach Lippe gelockt und ihn hier in einem einsamen Gehöft bei dem Orte Dösingfeld ermordet und beraubt.

* **München,** 8. März. In München hat ein wegen Einbruchsdiebstahl in Untersuchungshaft sitzender Hoteldiener 3 Löffel, 1 Stück Draht und eine Schraube verschluckt, sie wurden aber durch eine lebensgefährliche Operation aus dem Magen entfernt.

Ein Raubanfall im Zuge.

Der Täter ein Reichswehrsoldat.

= **Berlin,** 8. März. Heute früh hat der Reichswehrsoldat Paul Hoffmann vom Pionierbataillon 3 in Küstrin im Personenzug 348 zwischen Müncheberg und Strausberg auf den Kaufmann Waldemar Michelsohn aus Hamburg von der Nesselstraße 5 einen Raubmord versucht dadurch, daß er den Reisenden aus dem Zuge zu werfen versuchte. Als das mißlang, hat er ihn mit dem Seitengewehr lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus in Rüdersdorf gebracht. Der Soldat ist festgenommen worden.

Die „Konservenbüchse".

Ein Bombenanschlag.

= **Berlin,** 9. März. Nach einer Meldung des amtlichen preußischen Pressedienstes ist vorgestern abend im Hofe der Polizeidirektion Hindenburg eine Bombe (sogenannte Konservenbüchse) zur Explosion gebracht worden. Die zweite Bombe explodierte nicht. Es wurde in ihr Dynamit festgestellt. Menschen sind nicht verletzt. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Täter sind unbekannt.

Wild-West.

9 Millionen Mark erbeutet.

= **Hamburg,** 8. März. Heute morgen 3 Uhr verübten drei Männer einen Raubüberfall auf die Hochbahnstation Berliner Tor. Die Räuber sicherten die Zugänge und drangen in das Blockhaus Nord ein, fesselten den Wächter und durchschnitten die Glockensignalanlage zum Schalterraum. Dort wurde die Beamtin gefesselt und eingeschlossen. Den Tätern fiel die gesamte gestrige Tageseinnahme von über neun Millionen in die Hände.

Theater und Veranstaltungen.

= **Theatergemeinschaft Bühnenvolksbund.** Zu der Vorstellung: „Die Brücke", am Sonntag, den 11. März, abends 7 Uhr, und zu dem Symphoniekonzert des Dortmunder Orchesters am Montag, den 12. März, abends 8 Uhr, sind ab heute Karten im Freiverkauf zu haben.

Handel und Gewerbe.

Berliner Börsenbericht.

)(**Berlin,** 8. März. (Telegr.) Am Devisenmarkt setzte sich die gestern begonnene Preisabschwächung fort. Es kam etwas mehr Ware heraus, die bei der bestehenden allseitigen Zurückhaltung einen mäßigen Preisdruck bewirkte. Der Dollarkurs ging unter 20 000 herunter und wurde amtlich mit 19 400 notiert. Für Effekten waren im Anschluß an die rückgängigen Devisenpreise zumeist etwas niedrigere Kurse zu hören.

Keine Herabsetzung der Gütertarife.

Einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" wurde von einer Persönlichkeit des Reichsverkehrsministeriums eine Erklärung zur Frage der Gütertarife gegeben. Es heißt darin, die Warenpreise müßten nunmehr auch um ein volles Drittel heruntergehen, ehe sie mit der Durchschnittsfracht in Parität stehen. Es kann an eine Herabsetzung der Gütertarife nicht gedacht werden. Wir können wohl einige Spezialtarife ermäßigen, aber eine Generalherabsetzung ist unmöglich.

Neuerliche Erhöhung der österreichischen Eisenpreise.

* Die österreichische Alpine Montangesellschaft, die dem Hugo Stinnes-Konzern nahesteht, hat eine neuerliche Erhöhung der Eisenpreise vorgenommen. Der Preis für Stabeisen stellt sich nunmehr auf 12 Pfund pro Tonne ebenso der Preis für Träger. Die Tschechoslowakei ist der Preiserhöhung gefolgt, die tschechischen Werke erhöhten den Stabeisenpreis auf 175 Kronen für 100 Kilogr., den Preis für Träger auf 170 Kronen und ihr Grabbleche auf 160 Kronen. Aus Deutschland kaufen in Oesterreich und in der Tschechoslowakei zahlreiche Eisenunternehmungen ein.

Verlegung eines Oberbergamts.

* **Halle,** 8. März. Der preußische Staat plant die Verlegung des Oberbergamts Clausthal nach Hildesheim. Bei der heutigen Ausdehnung des Bergbaues — Erz-, Steinkohlen-, Braunkohlenvorkommen, Kali, Erdöl, Erdgas, bis weit nach Norden hinauf — ist der Sitz des Oberbergamts, dem alle bergbaulichen Angelegenheiten unterstehen, in Clausthal nicht günstig. Vor Zeiten, als der Bergbau nur im kleinen Maßstabe im Harze betrieben wurde, mag Clausthal als Sitz des Oberbergamts unbestritten gewesen sein. Heute haben sich aus dieser Lage Unzuträglichkeiten ergeben.

Das Goldzollaufgeld.

= **Berlin,** 8. März. Für die Zeit vom 14. bis einschließlich 20. März beträgt das Goldzollaufgeld 525 000 Prozent.

Gelsenkirchener Wochenmarkt.

= **Gelsenkirchen,** 8. März. Wochenmarktpreise am 7. März waren folgende: Aepfel (Tafel), 1 Pfd. 300—400 M., Aepfel (Koch), 1 Pfd. 250 M., Apfelsine, 1 St. 700 M., Birnen, frische, 1 Pfd. 300 M., Grünkohl, 1 Pfd. 400 M., Karotten, 1 Pfd. 250 M., Kohl, feiner, 1 Pfd. 250 M., Kohl, Wirsing, 1 Pfd. 200 M., Kohlrabi, 1 St. 200 M., Mohrrüben, 1 Pfd. 240 M., Porre, 1 Pfd. 350 M., Rapunzel (Feldsalat) 1 Pfd. 1000 M., Sellerie, 1 Knolle 340 M., Spinat, 1 Pfd. 900 M., Stielmus, 1 Bund 120 M., Zwiebeln, 1 Pfd. 80 M., Butter, rund, 1 Pfd. 6500 M., Trinkeier, 1 St. 380 M., Rindfleisch, 1 Pfd. 3000 M., Schweinefleisch, 1 Pfd. 4000 M., Speck, geräuchert, 1 Pfd. 4200 M., Speck, grün, 1 Pfd. 4500 M., Schinken, gar. 1 Pfd. 7000 M., Schellfisch, groß, 1 Pfd. 1000 M., Schellfisch, mittel, 1 Pfd. 800 M., Seelachs, 1 Pfd. 1200 M.

Versammlungskalender des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Geschäftsstelle: Elisabethstraße 6. Fernsprecher 1855.

Kartell der christlichen Berufsverbände.

Geschäftsstelle: Essenerstraße 1a. Fernsprecher 3455.

Christlicher Metallarbeiterverband.

Bureaus: Elisabethstraße 6. Fernsprecher 1855.

Allgemeine Mitgliederversammlung: Sonntag, den 11. März, pünktlich 10,30 Uhr im Lokale Dirkes, Devenstraße 59, Ecke Eisenbethplatz. Tagesordnung: 1. Berichte: a) Ueber die letzte tarifliche Tarifverhandlung. b) Ueber das Ergebnis der am Sonntag, den 10. März, stattgefundenen Vorhandlung innerhalb der Ortsarbeitsgemeinschaft durch die Eisenkommission. c) Ueber den Stand der Lohnbewegung für März. 2. Vortrag mit anschließender Aussprache. 3. Verschiedenes. Alle Mitglieder sind verpflichtet an dieser Versammlung teilzunehmen. Mitgliedsausweis ist, da Türkontrolle stattfindet, mitzubringen.

Jugendabteilung: Mittwoch, den 14. März, abends 6,30 Uhr bei Dirkes, Mandolinenstunde. Allseitiges Erscheinen erforderlich.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft J. Passendorf, Chefredakteur; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik H. Tölle; für Provinzielles, Handel und den übrigen Inhalt H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Scheifes. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Satyrin gegen Schwächezustände, Nervenstörungen, Neurasthenie ein anregendes u. kräftigendes Yohim in-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Zahlr. ärztliche Anerkennungen. Prospekte gratis. Erhältlich in Apotheken! Stets vorrätig in Gelsenkirchen, Bahnhofs-Apotheke.

Sie husten nun schon wochenlang
und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, aus 50 Gramm echtem Hagofot-Extrakt durch Aufkochen mit ½ Pfd. Zucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Echter Hagofot-Extrakt ist käuflich: Adler-Apotheke, Heinrichstraße 8.

Feurio!
Warum benutzt die Hausfrau Feurio?
Weil sie dadurch die Lebensdauer ihrer Wäsche verlängert, denn Feurio Haushaltseife enthält 30% Fett, greift also die Wäsche nicht an und ist im Gebrauch viel sparsamer als Kernseife.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.
TAUBE

Schauburg

Das hervorragende

Weltstadt-Programm

1.

Die berühmte, bildschöne Künstlerin

Franzeska Bertini

in ihrer neuesten Glanzleistung:

Eine stürmische Seele

Großer italienischer Sittenfilm. 9981

6 Akte. 6 Akte.

2.

Der Fürst der Grenze

Ein Schmugglerdrama im Hochgebirge.

Den uralten Kampf zwischen Grenzern und verwegenen Schmugglern packender, wuchtiger und lebenswahrer zu schildern, wie es hier geschehen ist, war nicht möglich. Die äußerst spannende Handlung reißt jeden in ihren Bann.

3.

Immer hilfts doch nicht

(Nur keinen Alkohol).

Lachsalven. Lachsalven.

Apollo-Theater

Das große Ereignis
ab heute
ist das neueste entzückende Film-Singspiel:

Heinrich Heines erste Liebe.

Film-Singspiel in 4 Akten von Friedel Köhne und Lissy Reincke.
Nach dem gleichnamigen Singspiel von Wilh. Lindemann.

Hauptdarsteller:

Mathilde . . . . . Margarete Lanner
Heinrich Heine . . . . . Alois Pennarini
der berühmte Kammersänger.

In diesem herrlichen Film-Singspiel sind Heinrich Heines bekannte Gedichte in Gesang umgesetzt worden, wie z. B.:

„Du bist wie eine Blume
So schön, so hold, so rein . . ."

„Ich hab' im Traume geweinet, 9993
Mir träumte, Du lägest im Grab . . ."

„Wenn ich in Deine Augen seh,
So schwindet all mein Leid und Weh' . . ."

Und andere mehr.

Die Lieder werden gesungen von erstklassigen Sängerinnen und Sängern erster Berliner Theater.
Dieses Singspiel fand überall den größten Beifall.

Dazu das prächtige Sittenbild:

Der Leidensweg der Eva Grunwald.

Ein Filmspiel von Liebe und Leid in 6 Akten.
In der Titelrolle:
Lee Parry, die beliebte Künstlerin und Bühnenschönheit.

Und der glänzende bunte Teil.

ORCHESTER RÜTHERS

Industrie-Kino

Ab heute
das große Sensationsprogramm.

1. Sensation:



Detektiv-Komödie in 6 Akten.
Der Detektiv . . . . Max Landa.

2. Sensation:

Lebenshunger

Großes Sittenbild in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Ressel Orla, Karl Huszar und Ferry Sikla.

Und das glänzende neue Programm.

92 000 000.- Mk.

10%ige reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Gelsenkirchen von 1922

eingeteilt in Stücke über 1000.-, 5000.-, 10 000.-, 20 000.- Mark.

April/Oktober-Zinsen. Erster Zinsschein am 1. Oktober 1923 fällig. Tilgung durch Ankauf oder Verlosung ab 1. Oktober 1932 mit 2.2 Prozent, zuzüglich ersparter Zinsen. Gesamtkündigung oder Kündigung einzelner Abteilungen bis zum 1. Oktober 1932 ausgeschlossen, werden zum freihändigen Verkauf aufgelegt:

In Gelsenkirchen
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Gelsenkirchen,
bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Gelsenkirchen,
bei der Commerz- und Privatbank A.-G., Filiale Gelsenkirchen,
bei der Darmstädter und Nationalbank K. a. A. Filiale Gelsenkirchen,
bei der Dresdner Bank Zweigstelle Gelsenkirchen,
bei der Essener Credit-Anstalt, Gelsenkirchen,
bei der städtischen Sparkasse.

In Berlin
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
bei der Commerz- und Privatbank A.-G.,
bei der Darmstädter und Nationalbank K. a. A.,
bei der Dresdner Bank,

sowie ferner in Barmen, Bochum, Buer, Cassel, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hagen i. W., Hannover, Hamm i. W., Langendreer, Köln, Mülheim a. R., München-Gladbach, Münster, Osnabrück, Oberhausen, Rauxel, Recklinghausen, Remscheid, Wanne i. W., Wattenscheid, Witten a. d. R. bei nachfolgenden Banken und Bankfirmen, bzw. deren Niederlassungen, nämlich:

der Direction der Disconto-Gesellschaft,
dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
der Commerz- und Privatbank A.-G.,
der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien,
der Dresdner Bank,
der Essener Credit-Anstalt,
von der Heydt-Kersten & Söhne,
Simon Hirschland,
Ephraim Meyer & Sohn,
Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
L. Pfaffler,
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.,
R. Simons & Co.

Der Verkaufskurs beträgt 98 Proz., abzüglich 10 Proz. Stückzinsen vom Zahlungstag bis 31. März 1923. Schlußscheinstempel ist für den ersten Erwerber nicht zu entrichten.

Der Erlös der Anleihe dient u. a. zum Ankauf von Grundstücken, zur Erweiterung des Gaswerkes und des Schlachthofes, zum Neubau einer Straßenbahn, zur Förderung des Wohnungsbaues und zum Erwerb von Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes und Wasserwerkes für das nördliche westfälische Kohlenrevier.

Für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus dieser Anleihe haftet die Stadt Gelsenkirchen mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Die Stücke sind bereits fertiggestellt.

Die Einführung der Anleihe an der Berliner Börse ist in Aussicht genommen.

Gelsenkirchen, im Februar 1923.

Der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen.

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Gin. Münstermann.

Lungenleiden
Asthma, Skrofulose, Magen-, Herz- u. Nervenleiden, Frauen- und Kinderkrankheiten.
Modern. medizin. Behandlungsmethoden, daher die beste Gewähr für schnellste Heilung ohne Berufsstörung. Homöopathie. Naturheilverfahren. Elektrizität und Höhensonne.
A. Demke, Gelsenkirchen, Hofstraße 2 am Alten Markt.
Sprechzeit 9½-1 u. 4-7, Sonntags 10-12 Uhr.

Arminstr. 13  **Arminstr. 13**
Metzgerei Speise-Restaurant „Im weißen Röss'l"
Inhaberin: Wwe. Stattrop.
Empfehle täglich frisches
Bratfleisch und Gehacktes
sowie sämtliche Wurstsorten.
Gleichzeitig bringe auch mein Speise-Restaurant, welches jetzt wieder täglich geöffnet ist, in empfehlende Erinnerung.
Vorzügliche Speisen und Getränke. 9830

Lastkraftwagen-Transporte
führt prompt aus 9886
Otto Sieffcka Automobil-Zentrale
Wildenbruchstraße 9. Ruf 710.

Oster-Angebot
Herren-Anzüge
Streifen-Hosen
besonders preiswert. 9276
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Zahler Kaiserstr. 20, 1. Etg. links Eingang Liboriusstraße.

Während der Verkehrssperre
übernehmen sämtliche
Transporte
nur größere Partien im Umkreise von 40 km 9280
Joh. Boden G. m. b. H.
Spedition — Fuhrwesen
— Möbeltransport —
Fernruf 81 u. 3550. Gegründet 1865.

Kein Laden! Kein Laden!
Herrenstoffel
Abgabe direkt an Private und Wiederverkäufer. Die neuesten Muter, Ia Qualitäten, in groß. Auswahl **Blau-Cheviot, Marengo, gestreifte Hosen, Covercoats.**
Billigste Preise! 9841
Gubener Stoff-Lager
Gelsenkirchen, Hochstr. 48, I (Toreingang), im Möbelhaus Blumenreich.

Für Brautleute!
Benutzen Sie den niedrigen Stand des Dollars zur Anschaffung von
Trauringen.
Sie erhalten dieselben in jedem gewünschten Karat und Gewicht, fachmännisch sauber gearbeitet, bei billigster Berechnung bei
Uhrmacher und Goldwarenhändler
Herm. Meyer
Florastraße 36, I. Etage, neben der Georgskirche. Telephon 2281.

Feinstes Salatöl
(Ia Sesamöl) — Liter Mk. **7000**
Neustadt-Drogerie, A. & C. Hofmann, Bochumerstraße 51,
und 9835
W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135.

Billig!  Billig!
Gelegenheitskauf.
Sendung sehr schöner
Schweine
angekommen, die ich sehr preiswert verkaufe.
Schweinehandlung Koffler,
Rotthausen, Steinfurthstr. 34. Tel. 2970.

50000 Mark Belohnung!
In der Nacht zum 6. März wurden aus der Orthopädischen Klinik, Hohenstaufenstraße 3 (Dr. Klostermann) mittels Einbruchs **3 Treibriemen** und eine Menge **Wäschestücke gestohlen.**
Personen, die nähere Angaben machen können, die zur Herbeischaffung d. gestohlenen Sachen und Festnahme der Täter führen, erhalten Belohnung bis zur obigen Höhe.
Vertrauliche Angaben werden an die Kriminalpolizei Bankstraße 5/7, Zimmer 53, oder an die Geschädigte erbeten 9275

Achtung!
Nur ich bezahle die
höchsten Preise
für Kupfer, Aluminium, Weißmetall, Rotguß, Messing, Blei, Zink und Geschirrzinn.
Größere Posten werden frei abgeholt. Tel. 3681.
Wilhelm Hirdes, Weidenstraße 2.

Blauer, reinwollener
Anzug,
Erstlingswäsche und ein Paar weiße Kleider (1 bis 2 Jahre) zu verk. 9309
Rotth., Steinfurthstr. 38.

Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. mit Angabe von Größe und Preis unter Nr. 9292 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tafelklavier
preiswert zu verk. 9285
Näh. i. d. Geschäftsst.

Zentral-Theater
Operetten-Bühne.
Täglich:
Der große Erfolg!
Der Juxbaron
Operette in 3 Akten.

Großer 9289
Restaurations-Herd
mit Aufs., Küchengesch., Speiseschr., Kommode, kompl. Blamm. Gaskronleuchter, 1flamm. Lampe und and. Sach. zu verk.
Josefstr. 33, I. Etage, von 9—12 vormittags.

Gebild. Witwe, schönes Heim, 39 J., ev., wünscht
Heirat
mit gutsituiert. Herrn. Schriftl. Anerb. u. Nr. 9303 a. d. Geschäftsst.

Witwe, 40 J. alt, ev., 3 Kinder v. 15, 16, 19 J., eig. Haus mit 1 Laden, und 24 Z., wünscht auf diesem Wege einen tüchtigen Geschäftsmann mit Vermögen zwecks späterer
Heirat.
Anerb., wenn mögl. m. Bild, unt Nr. 9281 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Welches Ig. Fräulein wäre geneigt mit mir in Briefwechs. zu treten, zw.
Heirat.
Bin 30 J., kath., habe g. Verdienst. Des Alleinseins müde, da hier fremd u. ohne Damenbekanntsch. will ich mein Glück auf diesem Wege versuchen.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 9240 a. d. Geschäftsst.